

**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1842/25  
ISSN 2354-4597  
3 €  
20.06.2025

## Fitness inklusive

Inklusives Design bedeutet im Sport (und nicht nur dort) mehr als barrierefreie Zugänge. Wie das Functional Fitness Gym Iron Sparks beim Umbau einer neuen Halle ein Gestaltungskonzept praktisch umsetzt.

Regards S. 4

### EDITO

#### „Frauen“-Krankheiten S. 2

Endometriose betrifft 1 von 10 Menschen mit Uterus und wird trotz „verständnisvoller“ Debatte in der Chamber immer noch nicht anerkannt.

### NEWS

#### Kahlschlag im Entwaldungsgesetz? S. 3

Umweltorganisationen üben heftige Kritik an Martine Hansens Vorschlägen, die EU-Entwaldungsverordnung abzuschwächen.

### REGARDS

#### Le bingo des paradis fiscaux p. 8

Le Luxembourg sera l'un des grands gagnants de la mise en place de l'impôt minimal sur les multinationales, selon l'économiste Sébastien Laffitte.



## EDITORIAL

## NEWS

Während weibliche Abgeordnete das Wort ergreifen, reden die männlichen im Hintergrund nur miteinander.



FOTO: CHAMBRE DES DÉPUTÉS

## ENDOMETRIOSE

# Krankheit zweiter Klasse

Melanie Czarnik

**Was passiert, wenn eine chronische Erkrankung ausschließlich Menschen mit Uterus betrifft? Sie wird zur „Frauenkrankheit“ – kleingedredet, spät erkannt und bis heute nicht anerkannt.**

Endometriose betrifft rund zehn Prozent der Menschen mit Uterus. Die Erkrankung verläuft chronisch und beeinträchtigt alle Lebensbereiche. Zu den Symptomen zählen unter anderem chronische Schmerzen, Schlafstörungen, Fatigue und Übelkeit. Wie jede chronische Erkrankung wirkt sich Endometriose negativ auf die psychische Gesundheit und soziale Stabilität aus. Krankmeldungen und Arbeitsplatzverlust sind keine Seltenheit. Das Problem: Endometriose wird in Luxemburg bislang nicht als chronische Erkrankung anerkannt. Ohne diese offizielle Anerkennung ist es für Betroffene äußerst schwierig, Ansprüche geltend zu machen, wie etwa auf das „Statut de salarié handicapé“ oder auf eine Invalidenrente.

Vergangenen Mittwoch wurde in der Chamber die Petition Nummer 3254 debattiert, die genau das ändern will. Sie fordert die Anerkennung der Endometriose als chronische Erkrankung sowie mehr Flexibilität im Arbeitsalltag und soziale Absicherung. Am Ende blieb nicht mehr als wohlwollendes Verständnis und das Versprechen, das Thema und potenzielle Maßnahmen weiter zu diskutieren. Man war sich einig, dass es mehr Sensibilisierung brauche. Taina Bofferding (LSAP) wollte wissen, ob die Petentinnen nicht schon überlegt hätten, in Schulen zu gehen, während Corinne Cahen (DP) sich erkundigte, ob sie bereits an den Aufbau eines Informati-

onsnetzwerks mit empfehlenswerten Ärzt\*innen gedacht hätten. Der Hinweis von Francine Closener (LSAP), das seien Aufgaben des Staates, war einer der rar gesähten Lichtblicke der Diskussion.

**Es gibt keine Frauen- oder Männerkrankheiten. Es gibt nur Krankheiten und den gesellschaftlichen (Un)Willen, sie ernst zu nehmen.**

Statt einer lange überfälligen Anerkennung folgte das altbekannte Mantra: Die Forschung müsse erst weiter voranschreiten. Abgesehen davon, dass es längst genügend wissenschaftliche Grundlagen gibt, klingt das, als sei das jahrzehntelange Versäumnis, Endometriose ernsthaft zu untersuchen, ein unglücklicher Zufall – und nicht Ausdruck eines Gesundheitssystems, das Krankheiten erst dann anerkennt, wenn sie sich am männlichen Körper manifestieren. Auch in Luxemburg erfreut sich zumindest der Gender Health Gap bester Gesundheit: Die systematische Ungleichbehandlung im Gesundheitswesen, sei es in der Forschung, bei der Diagnose, in der Behandlung oder Prävention, betrifft vor allem jene Erkrankungen, die vor allem Menschen mit Uterus betreffen. Solange Endometriose als „Frauenkrankheit“ gilt, bleibt sie politisch wie medizinisch eine Krankheit zweiter Klasse. Dabei gibt es keine Frauen- oder Männerkrankheiten. Es gibt nur Krankheiten und den gesellschaftlichen (Un)Willen, sie ernst zu nehmen.

Ebenfalls symptomatisch für das Problem ist, dass kein einziger männlicher Abgeordneter eine Frage stellte. Wer jetzt argumentiert, dass dies ein Akt des Respekts sei – kein Uterus, kein Mitspracherecht, sozusagen – sei an die zahlreichen hitzigen Diskussionen erinnert, in denen sich auch und vor allem Männer gegen eine Verlängerung der Abtreibungsfrist ausgesprochen haben. Wo war da die respektvolle Zurückhaltung? Am Ende sprach George Mischo (CSV), weil er als Arbeitsminister musste. Sein Statement leitete er mit den Worten ein, dass die Aussagen der Petentinnen sehr berührend gewesen seien, aber es sei „natürlich als Mann ganz schwer, sich da rein zu versetzen“. Es geht nicht ums Hineinversetzen, es geht darum zuzuhören, anzuerkennen und politisch zu handeln.

Martine Deprez (CSV) verkündete als Gesundheitsministerin, dass es im Frühjahr 2026 eine Woche der Frauengesundheit geben soll. Eine nette Geste – doch was bleibt davon übrig, wenn im Rest des Jahres die Norm des weißen, gesunden cis Männerkörpers weiter das Maß aller Dinge bleibt?

Zum Schluss wurden mehrere mögliche Maßnahmen und weiterführende Diskussionen angekündigt: ein neuer beruflicher Status für Betroffene, ein zusätzlicher therapeutischer Urlaub (unabhängig von einem möglichen Status als behinderte Arbeitnehmerin), eine mögliche Rückerstattung des Speicheltests zur Frühdiagnose sowie eine nationale Sensibilisierungskampagne. Äußerst lobenswert – wäre da nicht der kleine, aber entscheidende Zusatz: „à partir du moment où l'endométriose serait reconnue en tant que maladie chronique au Luxembourg.“ Wann, wenn nicht jetzt, soll dieser Zeitpunkt sein?

## REGARDS

Inklusion im Sport: Design für Alle **S. 4**  
 Ville pilote : Wiltz, centre névralgique de l'économie circulaire **p. 6**  
 Fiscalité internationale : « Statistiquement, le Luxembourg est un paradis fiscal » **p. 8**  
 UN-Ozeangipfel: Durchbrüche in Sicht **S. 9**  
 Proteste in den USA:  
 Gegen Abschiebungen, für Trump **S. 11**  
 15 Jahre Kulturpass:  
 Inklusion passgenau fördern **S. 13**  
 Graphic Novel „Schweigen“:  
 Verschwunden, aber sichtbar **S. 14**  
 Arts pluriels : Illusions dominicales **p. 15**

## AGENDA

Wat ass lass **S. 16**  
 Expo **S. 21**  
 Kino **S. 22**

Coverfoto: Claire Faber



Habitués des façades et des murs des centres-villes, pendant ce mois de juin les œuvres de l'artiste Thomas Iser changent de lieu et se retrouvent sur les couvertures du woxx. Lire plus : <http://woxx.eu/iser>

## AKTUELL

## EU-ENTWALDUNGSVERORDNUNG

# Die Kettensäge anwerfen

Joël Adami

**Die EU-Entwaldungsverordnung soll ab Ende des Jahres dazu beitragen, Waldrodungen zu verhindern. Doch die Luxemburger Regierung will einen Kahlschlag der Regeln durchsetzen – Umweltorganisationen reagieren entsetzt auf diese Ideen.**

Am 26. Mai präsentierte die Luxemburger Landwirtschaftsministerin Martine Hansen (CSV) beim Landwirtschaftsminister\*innenrat der EU verschiedene Vorschläge, dank derer die bestehende EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) ihrer Meinung nach vereinfacht werden soll. Dies tat sie gemeinsam mit dem österreichischen Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig (ÖVP). Neun weitere EU-Länder unterstützen den Vorschlag. Ein europaweites Bündnis von Umweltorganisationen, darunter auch luxemburgische, läuft dagegen Sturm.

Die EUDR soll dafür sorgen, dass keine Produkte, für deren Erzeugung Wälder gerodet wurden, mehr in die EU gelangen. Dafür sollen Unternehmen einer Sorgfaltspflicht unterworfen werden: Sie müssen sicherstellen, dass ihre Produkte und Rohstoffe nicht aus illegalen Quellen kommen und dies auch nachweisen. Außerdem müssen sie regelmäßig berichten, wie sie ihrer Sorgfaltspflicht nachkommen. Konkret geht es um Rinder und deren Fleisch, zudem Kakao, Kaffee, Palmöl, Kautschuk, Soja und Holz. Bei Verstößen sind hohe Strafen vorgesehen, deren Höhe sich am Jahresumsatz der Unternehmen orientiert. Vor der Verabschiedung der EUDR war Christophe Hansen (CSV/EVP), heute EU-Kommissar für Landwirtschaft und Ernährung, damals noch Abgeordneter, als Berichterstatter im Europäischen Parlament zuständig für das Verfassen der Stellungnahme der Abgeordneten zum Vorschlag der EU-Kommission. Nachdem vor allem die EVP vehement gegen die Neuregelung protestierte, wurde deren Inkrafttreten im November 2024 um ein Jahr verschoben: Statt ab dem 30. Dezember 2024 sollte die Verordnung ab Ende des laufenden Jahres gelten.

Die nun vorgeschlagene Vereinfachung soll unter anderem eine „Null-Risiko“-Kategorie enthalten: Produkte aus Ländern, die so eingestuft würden, sollen von jeglichen Kontrollen ausgenommen werden. In einer Pressemitteilung wies Hansen darauf hin, in Luxemburg sei Entwaldung ohnehin gesetzlich verboten, die Regelung bedeute daher nur mehr Bürokratie für die Landwirt\*innen. Am vergangenen Mittwoch betonte Umweltminister Serge Wilmes (CSV) im Interview mit Radio 100,7, er stünde hinter dem

Vorschlag seiner Kollegin. Er habe viele Rückmeldungen aus dem Agrarsektor erhalten, wonach die Sinnhaftigkeit der neuen Regelung nicht zu erkennen sei. Da die Verordnung noch nicht in Kraft ist, kann es sich dabei nicht um Berichte aus der Praxis gehandelt haben.

## So effektiv wie möglich

Gegenüber dem „Luxemburger Wort“ erteilte EU-Umweltkommissarin Jessica Roswall am vergangenen Montag den Vorschlägen Martine Hansens eine Absage: Die EUDR müsse nun „so effektiv wie möglich“ umgesetzt werden. Auch zwei Luxemburger Umweltschutzorganisationen lehnen die Vorschläge der Landwirtschaftsministerin ab. „Natur an Ėmwelt“ und „Greenpeace Luxemburg“ haben gemeinsam mit anderen Umweltorganisationen aus der EU einen offenen Brief geschrieben, eine auf Luxemburg gemünzte Version davon wurde an Serge Wilmes adressiert.

Angesichts der „Rekordabholzung“ der Tropenwälder im Jahr 2024 müsse die EU die EUDR als Waffe nutzen, um gegen die Zerstörung dieser Wälder zu kämpfen, heißt es darin, auch die Rechte der Bevölkerungsgruppen, die von diesen Habitaten abhängig sind, seien zu schützen. „Wir fordern die luxemburgische Regierung auf, ihre Verpflichtungen im Bereich der EUDR einzuhalten und sich auf die konkrete Unterstützung der Wirtschaftsakteure – Landwirt\*innen, KMU und Waldbesitzer – zu konzentrieren, damit diese das Gesetz innerhalb der vorgesehenen Fristen einhalten können“, so der Brief. Die Organisationen betonen, die Einführung einer „Null Risiko“-Kategorie stelle sowohl die Grundlagen der EUDR infrage als auch gegen die Regeln der Welthandelsorganisation zu verstoßen. Tatsächlich sind in der EUDR bereits alle EU-Länder als „risikoarm“ eingestuft, womit sich die Auflagen verringern.

In einer weiteren Pressemitteilung, die als Reaktion auf Wilmes' Aussagen verschickt wurde, betonten Greenpeace und Natur an Ėmwelt, dass eine „pragmatische und unkomplizierte Umsetzung der Verordnung“ für kleinere landwirtschaftliche Betriebe möglich sei, wie der Blick nach Deutschland zeige. Der Aufwand für die Betriebe sei gering, die meisten Daten lägen ohnehin schon vor. In ihrer Stellungnahme betonten sie „Angesichts der globalen Waldverluste, des Klimawandels und des dramatischen Rückgangs der Artenvielfalt ist jetzt nicht die Zeit für politische Rückzieher, sondern für entschlossenes Handeln.“

## SHORT NEWS

## Défense : une nouvelle association « impérative »

(mes) – En amont du sommet de l'Otan à la Haye la semaine prochaine, les entreprises du Luxembourg s'associent à la Chambre de commerce pour la création de « LuxDefence », une organisation regroupant le secteur de la défense au grand-duché. Annoncée par Xavier Bettel (DP) lors de la visite du vice-premier ministre et de la ministre de la Défense, Yuriko Backes (DP), au Salon international de l'aéronautique et de l'espace en France, ce lundi 16 juin, l'association vise à représenter les intérêts de l'industrie auprès des gouvernements. « Cette nouvelle structure a pour vocation de devenir un acteur de référence à l'échelle nationale et européenne », écrit la Chambre de commerce dans un communiqué de presse. Elle suit ainsi l'ambition de la Chambre d'impliquer davantage les entreprises nationales dans des projets de défense européens et internationaux et de favoriser la croissance du secteur en vue de l'objectif du gouvernement de dépenser 2 pour cent du RNB, soit environ 1,46 milliard d'euros, dans le secteur avant la fin de cette année (woxx 1837). « Le Luxembourg, par son positionnement agile et innovant, a un rôle à jouer dans la consolidation d'une base industrielle et technologique de défense compétitive », estime Carlo Thelen, directeur général de la Chambre de commerce et dorénavant secrétaire de LuxDefence. Le Conseil d'administration sera présidé par André Wilmes, directeur générale de l'entreprise Rafinex. « Nous avons besoin d'une industrie de défense forte et innovante », a réitéré pour sa part Yuriko Backes lors de la présentation du catalogue actualisé recensant les entreprises du secteur. Au total, 109 entreprises sont couramment actives au Luxembourg dans des domaines comme la cybersécurité ou encore les technologies spatiales.

## Bombes atomiques : « America First »

(fg) – Le jour même où Israël a lancé son attaque contre l'Iran, sous le motif de neutraliser le programme atomique militaire de Téhéran, la Campagne internationale pour l'abolition des armes nucléaires (ICAN) a publié son rapport annuel sur les dépenses liées aux armes nucléaires et sur l'état des arsenaux dans le monde. Ces investissements ont atteint 100,2 milliards de dollars en 2024, en hausse dans les neuf pays détenant l'arme ultime. Les États-Unis ont, comme à l'accoutumée, été les plus dépensiers, en investissant 56,8 milliards, soit une hausse de 10 % par rapport à l'année précédente. Washington, qui détient 5.277 ogives, dépense ainsi davantage que tous les autres pays réunis. En seconde position arrive la Chine, avec 12,5 milliards de dollars, en hausse de 8 % (600 ogives), devant le Royaume-Uni, avec 10,4 milliards, soit la hausse la plus importante (+26 %), son arsenal étant composé de 225 ogives. Suivent la Russie, avec 8,1 milliards (+6 %), dont l'arsenal est le plus important (5.449 ogives), la France (6,9 milliards, +13 % et 290 ogives) et l'Inde (2,6 milliards, +3 % et 172 ogives). Arrive ensuite Israël avec 1,1 milliard (+2 % et 90 ogives), avec la singularité que l'État hébreu est le seul membre de ce club à ne pas reconnaître détenir l'arme nucléaire et à refuser les inspections de l'AIEA. Le Pakistan (1,1 milliard, +18 %, 170 ogives) et la Corée du Nord (600 millions, +7 % et 50 ogives) occupent les deux dernières marches de ce funeste podium.

## Gaza : les humanitaires exaspérés

(ts) – Lundi 16 juin, en écho à une conférence de presse européenne tenue par Médecins sans frontières (MSF), la section luxembourgeoise de l'ONG a organisé une action publique devant la Chambre des députés visant à dénoncer l'hypocrisie et l'inaction européennes face à la guerre à Gaza. Au cours de cette action intitulée « Ligne rouge », la lettre ouverte adressée par MSF aux dirigeants politiques européens a été remise en main propre à différents élus, dont le président de la Chambre, Claude Wiseler. Dans cette lettre, le président de MSF, Christos Christou, et le secrétaire général, Christopher Lockyear, implorent l'UE et ses États membres de « dépasser les déclarations rhétoriques et d'utiliser tous les leviers politiques, économiques et diplomatiques capables d'exercer une véritable pression sur Israël afin de l'empêcher à poursuivre le massacre des Palestiniens à Gaza en toute impunité. » Pointant « des atrocités qui se déroulent sous nos yeux » ainsi que « l'éradication calculée de toutes les infrastructures nécessaires à la vie », et dénonçant un « nettoyage ethnique, enveloppé d'une rhétorique de la défense de la sécurité », MSF demande des mesures concrètes pour lever le siège de Gaza, défendre l'action humanitaire et renforcer les évacuations médicales. Cet appel est, pour la première fois, depuis le 7 octobre 2023, soutenu par les différents acteurs humanitaires luxembourgeois : Handicap international, Amnesty international, Care Luxembourg, Médecins du monde et Greenpeace Luxembourg.



## THEMA

REGARDS

INKLUSION IM SPORT

# Design für Alle

Melanie Czarnik

**Inklusives Design schafft Sportangebote, die von Anfang an für alle mitgedacht sind, unabhängig von körperlichen Voraussetzungen. Über Theorie und Praxis von Inklusion.**

Die zwei Frauen in Sportkleidung stehen in der Nähe des weißgestrichenen Eingangs zur Halle. Der neue Farbanstrich leuchtet in der Sonne, die durch die offene Tür hineinscheint. Beide lächeln, als Sybille Blitgen auf sie zutritt, trotz der Schweißperlen auf der Stirn. „Hier ist wirklich jede\*r willkommen“, erklärt sie den zwei Frauen das Konzept von „Iron Sparks“, das einzigartige „Functional Fitness“-Angebot in Esch. „Und genau das ist auch der Grundgedanke hinter dem Ganzen.“

Vor fast fünf Jahren hat Sybille Blitgen, die selbst jahrelang im paralympischen Profisport engagiert war, zusammen mit Mandy Loes das erste inklusive Gym in Luxemburg eröffnet. Nachdem sie immer wieder Probleme hatte ein passendes Sportangebot für sich und ihren Bruder, der mit Triso-

mie 21 lebt, zu finden, sah sie sich gezwungen ein eigenes Gym zu eröffnen. Zunächst fanden die Trainingssessions in einem der Räume im Lycée Bel-Val statt. Labyrinthartige Gänge führten bis Anfang dieses Jahres in eine seltsame Mischung aus Küche, Klassenraum und Functional Fitness Gym. Trainer\*innen, Workout und Equipment waren schon auf Profiniveau, nur die Rahmenbedingungen ließen zu wünschen übrig.

„Wir sind sehr dankbar, dass uns die Schule den Raum stellt, aber im Winter, wenn wir nicht raus können, wird es hier schnell eng. Deshalb suchen wir gerade auch nach einer richtigen Sporthalle“, sagte Blitgen noch im vergangenen November gegenüber der woxx (woxx 1811, „Grenzenlose Fitness“). Mittlerweile hat das Iron Sparks Team in Esch im ehemaligen Industrieareal Metzschmeltz einen Ort gefunden, der das perfekte Potenzial für ihre Zwecke hat, auch wenn der Weg dorthin viel Arbeit bedeutete. „Wir sind sehr zufrieden mit der neuen Halle“, sagt Sybille Blitgen heute und lässt ihren Blick über das Equipment streifen. In der ehemaligen Industriehalle ist ein perfekt ausgestattetes Functional Fitness Gym entstanden. In der Mitte steht ein Gerüst aus Stangen, an dem nach Herzenslust Klimmzüge gemacht und geturnt werden kann. Zur Seite ein komplettes Arsenal an Gewichten, Kettlebells, Langhantelstangen. Überall verteilt quatschen noch in verschiedenen Grüppchen die gut zwanzig Trainierenden, die gerade eine anstrengende Einheit hinter sich haben. Blitgen nickt zufrieden. „Wir haben alles gemeinsam so eingerichtet, dass es für alle passt.“

Was sie damit meint? Nirgendwo sonst im Land gibt es ein Fitnessstudio wie dieses.

## Design für Alle

„Gutes Design befähigt – schlechtes Design behindert.“ Mit diesem Zitat von Paul Hogan, Gründungsmitglied des „Institute for Design and Disability“, fasst Pete Kercher Mitte

Juni im Amphitheater des CHL das Credo seiner Organisation zusammen. Er ist als Botschafter des „EIDD – Design for All Europe“ (ursprünglich „European Institute for Design and Disability“) in Luxemburg, ein ursprünglich europäisches Netzwerk, das 1993 gegründet wurde mit inzwischen 44 Mitgliedsorganisationen aus rund 20 europäischen und einigen außereuropäischen Ländern. „Wir werden ‚Europa‘ im Laufe des Jahres auch aus unserem Namen streichen“, sagt Kercher, während seines Vortrags „Designing for Diversity“. Ziel des Netzwerks ist die Umsetzung von inklusivem Design. Gebäudezugänge, Räume, aber auch Produkte und Dienstleistungen sollen so gestaltet werden, dass sie von möglichst vielen Menschen unabhängig von Alter, körperlichen Voraussetzungen oder Herkunft genutzt werden können. Dazu bringt EIDD Menschen aus Architektur, Design, Sozialpolitik und anderen Bereichen zusammen, um den Austausch zu fördern und konkret wirksame Projekte zu realisieren.

„Design for All ist Gestaltung für menschliche Vielfalt, soziale Inklusion und Gleichberechtigung“, steht auf einer Folie seiner Präsentation. Aber was ist damit konkret gemeint? Eine Gestaltung aller öffentlichen Bereiche, die an möglichst viele Menschen, die darin leben, angepasst ist. Bei dieser Designphilosophie wird Inklusion als erster Schritt in der Planung und nicht als nachträglicher Zusatz gesehen. Sie soll also keine Erweiterung dessen, was bereits da und nicht barrierefrei ist, sein. Ein Negativ-Beispiel sind Treppen, über die Rampen oder zusätzliche Schienen, gebaut werden. Oft so steil, dass sich alle, die daran vorbeigehen können, fragen, wie zur Hölle Menschen, die sich im Rollstuhl fortbewegen jemals diesen Weg unfallfrei benutzen können. Die Anpassung im Sinne des Design for All beginnt bereits mit der Planung. Statt Treppenrampen werden rollstuhlgerechte geschlängelte Wege zum Eingang gebaut, die von allen benutzt und in ihren Windungen noch begrünt werden können. „Nur

Das Umgestalten der ehemaligen Industriehalle zu einem Funktional Fitness Gym, erforderte gemeinsame Arbeit.



weil ein Design alters- oder behindertengerecht ist, heißt das noch lange nicht, dass es unattraktiv sein muss“, so Kercher.

### Inklusion im Sport

Inklusion und Barrierefreiheit sollen sich als Haltung in alle Bereiche übertragen. „Ich bin der Stein, der in den See geworfen wird und im Wasser Wellen schlägt“, beschreibt er seine Rolle. Er sieht sich und die Arbeit von EIDD als Inspirationsgeber und nicht als Lieferer für Lösungen – denn in puncto inklusives Design gibt es keine vorgefertigten Lösungen und keine Guidelines, die für alle passen. Inklusive Lösungen müssen individuell für die jeweilige Region für und mit den jeweiligen Nutzer\*innen entwickelt werden. Was heißt das für den Sportbereich? Pete Kercher nennt in seinem Vortrag zwei Bereiche, auf die es für eine Inklusion im Sport ankommt. Die „Hardware“ wie Halle, Equipment und Umgebung auf der einen, die „Software“, also konkrete Angebote und Programme auf der anderen Seite.

Das Functional Fitness Gym Iron Sparks ist ein gelungenes Beispiel für beides. Nachdem die Halle gefunden war, fingen Sybille Blitgen und ihre Mitstreiter\*innen mit der Gestaltung an. Der Eingangsbereich wurde weiß gestrichen, die Geräte so platziert und verschraubt, dass möglichst viele der Sportler\*innen sie ohne Probleme benutzen können. „Ein Gruppenmitglied hat eine starke Sehbeeinträchtigung, daher haben wir unser Material mit



„Jede\*r ist willkommen“ - Das Team von Iron Sparks lebt Inklusion im Sport.

weißem Tape besser sichtbar gemacht, um die Nutzung für sie zu erleichtern“, nennt Mandy Loes ein Beispiel. Kontrastreiches Design, das für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen (und nicht nur für diese) einfacher wahrzunehmen ist.

Auch das Fitnessprogramm an sich erweist sich als erstaunlich flexibel. Functional Fitness, das funktionelle Bewegungen aus Bereichen wie Gewichtheben, Gymnastik und Cardio miteinander kombiniert, ist mit etwas Fantasie und dem richtigen Equipment individuell so anpassbar, das jede\*r am Gruppenprogramm teilnehmen kann. Letztes Jahr haben Mandy Loes und Sybille Blitgen für ihr inklusives Angebot den Preis „Zusammen für Inklusion“ vom gleichnamigen Verein erhalten. Dafür, dass sie ein Gym, „in dem jede Person willkommen geheißen und wertgeschätzt wird“ ins Leben gerufen haben, so die Vereinspräsidentin Martine Kirsch als Begründung. Der Preis, sowie ihr Engagement für ein inklusives Sportevent, den „Iron Showdown“ (siehe

Kasten), brachte mediale Aufmerksamkeit, die in der Sportwelt nicht unbeachtet blieb. „Tom Habscheid, der im vergangenen Jahr eine Medaille für Luxemburg bei den Paralympischen Spielen gewonnen hat, trainiert ebenfalls bei uns – deshalb haben wir unser Materialangebot erweitert“, sagt Mandy Loes und zeigt auf einen Bereich etwas weiter hinten. Dort liegen Truckreifen, schwere Kugeln und baumstammförmige Gewichte: das perfekte Equipment für ein „Strongmen“-Training, eine Kraftsportart, bei der ungewöhnliche Gewichte zum Einsatz kommen. Etwa durch das Umwerfen von Traktorreifen, das Anheben von Steinkugeln oder das Tragen schwerer Lasten über eine bestimmte Strecke.

### Investition in die Zukunft

Einer der meistgenannten Gründe, weshalb Städte und Gemeinden die Umsetzung von „Design for All“-Konzepten scheuen, ist die Angst vor einer hohen Rechnung. Ist das nicht alles viel zu teuer? Eine Art zu denken, die für Pete Kercher mittel- und langfristig nicht aufgeht. „Wir verschwenden Geld in der Zukunft. Wir sehen, wie unsere Gesellschaften altern – wir können es uns nicht leisten, kurzfristig zu handeln.“ Für eine Besserung müsse vor allem an zu starrem Behördendenken gerüttelt werden. „Die Denkweise der Gesundheitsversorgung muss verschoben werden. Weg von Behandlung hin zu Prävention.“ Neben einem Bewegungs- und Sportangebot, an dem alle teilhaben können und dies auch gerne tun, zählten auch eine kli-

ma- und naturfreundliche Umgebung und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts dazu.

In Luxemburg engagieren sich verschiedene Organisationen für inklusive und gesundheitsfördernde Sportangebote. Eine von ihnen ist die „Œuvre nationale de secours Grande-Duchesse Charlotte“, die diesen Bereich zu ihren Förderschwerpunkten zählt und durch Mittel der Nationallotterie finanziert wird. Die Œuvre war Veranstalterin des Vortrags von Pete Kercher und förderte auch die neue Halle von Iron Sparks. „Inklusion im Sport bedeutet für uns nicht nur barrierefreie Zugänge, sondern eine Haltung: Sport soll für alle zugänglich sein – unabhängig von körperlichen Voraussetzungen, Alter oder Herkunft“, sagt Emile Lutgen, Direktor der Œuvre. „Ein gutes inklusives Design ermöglicht Teilhabe von Anfang an – durch Räume, Angebote und Prozesse, die auf Vielfalt ausgelegt sind. Das betrifft bauliche Aspekte ebenso wie Kommunikation, Trainingsmethoden oder soziale Zugänglichkeit.“

Soziale Zugänglichkeit und Zugehörigkeit, seit Beginn des Projektes Iron Sparks auch für Mandy Loes und Sybille Blitgen ein Fokus. „Es geht ja nicht nur darum, dass hier alles barrierefrei erreichbar ist“, sagt Sybille Blitgen zum Abschied. Mit der neuen Halle gäbe es nun genügend Raum, um außerhalb des Trainings gemeinsam Zeit zu verbringen. Das sei schließlich das Entscheidende: Jede\*n willkommen zu heißen mit dem Sportangebot – aber auch unabhängig davon.

### Iron Showdown 2025 – Inklusiver Functional-Fitness-Wettkampf

Am 5. und 6. Juli findet im Artikuss in Zolwer zum zweiten Mal der „Iron Showdown“ statt – ein inklusiver Wettkampf im Bereich Functional Fitness, organisiert vom Verein Iron Sparks. Letztes Jahr nahmen 173 Athlet\*innen aus sieben Nationen teil, aufgeteilt in 15 verschiedene Divisionen, angepasst an individuelle Voraussetzungen, wie z. B. Mobilitätseinschränkungen oder Sehbehinderungen. Der Wettkampf versteht sich als Beitrag zu mehr Sichtbarkeit und Teilhabe im Sport. Neben dem sportlichen Anspruch steht die Begegnung unterschiedlicher Menschen im Vordergrund.

## EKONOMI

VILLE PILOTE

# Wiltz, centre névralgique de l'économie circulaire

Tatiana Salvan

**Depuis dix ans, Wiltz est engagée en faveur de l'économie circulaire. Laboratoire d'idées et aujourd'hui ville de référence en la matière, elle teste, apprend autant des difficultés rencontrées que de ses réussites pour développer un savoir-faire et un réseau qui seront utiles à l'échelle nationale.**

Concevoir et développer des constructions à l'impact environnemental limité, réparer des objets pour allonger leur durée de vie, transmettre le savoir pour propulser à plus grande échelle les bonnes pratiques : voilà dix ans désormais que la commune de Wiltz s'engage pleinement dans l'économie circulaire. En octobre 2015, sous l'impulsion du gouvernement, qui souhaite implanter ce concept alors en pleine émergence, Wiltz devient en effet officiellement un « hot-spot » de l'économie circulaire – une ville pionnière et de référence pour tester et démontrer la faisabilité de ce système économique qui vise, entre autres, à limiter l'utilisation des ressources et à recycler ce qui existe déjà. Une aubaine pour la commune, qui souhaitait devenir un pôle de développement pour le nord du pays.

Ce vendredi 13 juin, le personnel communal et les différents organismes partenaires ont donc célébré dix ans d'engagement au cours de la désormais traditionnelle Journée de l'économie circulaire. L'occasion de faire le bilan d'un parcours parfois difficile, mais incontestablement riche en apprentissages – et toujours en évolution. « Tout ce que nous apprenons alimente nos futurs standards en matière d'économie circulaire », souligne Patty Koppes, cheffe de projet au sein du service économie circulaire de la commune. « Au commencement, nous avons assisté à quasiment toutes les conférences et à tous les ateliers possibles sur le sujet ! Nous nous sommes même rendus à Copenhague, au Danemark, référence en la matière. Il aura ensuite fallu définir précisément le concept, engageant une vision commune, car, au départ, nous avions une centaine de définitions », se remémore Pierre Koppes, ancien échevin. La commune s'arrêtera finalement sur la définition proposée par la Fondation Ellen MacArthur, autre pionnière dans ce domaine, qui repose sur trois principes fondamentaux : élimination de la notion du déchet et de la pollution,

conservation des produits et matériaux dans la chaîne de valeur, régénération des systèmes naturels. Cette vision sera définitivement entérinée dans une première charte en 2018. « Et puis on s'est lancés, on a appris par l'action. »

L'aventure démarre concrètement dès 2015, avec l'ouverture d'un atelier de réparation et de rénovation de meubles au service de l'insertion professionnelle, l'atelier Klimbim. Cette même année est aussi lancé le projet phare « Wunne mat der Wooltz », qui consiste à reconverter d'anciennes friches industrielles en un tout nouveau quartier appliquant les règles de l'économie circulaire, et qui devrait être finalisé en 2036. Wiltz, qui compte actuellement quelque 8.500 habitant·es, devrait en effet connaître une croissance substantielle dans les années à venir et atteindre 13.500 habitant·es d'ici 2035. Dans ce nouveau quartier, qui accueillera environ 2.500 habitant·es, ce ne sont pas moins de 1.100 logements qui doivent sortir de terre. Le patrimoine existant est, autant que faire se peut, rénové, ou les matériaux, recyclés. La Woltz sera renaturée et les espaces verts représenteront plus

de 30 % du site, sur lequel la mobilité douce sera privilégiée. Le quartier sera par ailleurs annuellement neutre en carbone au niveau du chauffage, grâce à un système de pompes à chaleur alimentées par des panneaux solaires, combinées à des bacs à glace si besoin l'hiver. Pour accompagner cette croissance démographique, la ville prépare aussi le développement de zones d'activités économiques. Si la ZAR Salzbaach 1 est déjà opérationnelle, la deuxième est encore à l'étude. Les entreprises montrant un intérêt pour l'économie circulaire seront privilégiées à l'installation, afin de permettre à la future population active de quelque 5.300 personnes de trouver un emploi.

## Anticipation et investissements

Ouverture d'un magasin de seconde main, rénovation de l'hôtel de ville en respectant les principes de l'économie circulaire, mise en place d'une structure de stockage destinée aux matériaux pouvant être réutilisés, nouveaux programmes de formation, constitution d'une base de données... Wiltz, qui vient de remplir pour dix années supplémentaires d'engagement circulaire, a lancé depuis 2015 avec ses partenaires au total une quinzaine de projets, qu'ils soient déjà opérationnels, en cours ou à venir.

Mais il est rarement facile d'être précurseur, et il aura parfois fallu essuyer les plâtres. L'adage « C'est en forgeant qu'on devient forgeron » prend tout son sens à Wiltz, qui semble en avoir fait son credo. « Il y a eu des réussites, mais aussi des échecs qui nous ont permis d'apprendre », reconnaissent les différent·es employé·es communaux. « C'est le risque. Quand on se jette à l'eau, on ne dispose pas toujours de références. Pour le campus Géitz, du quartier Wunne mat der Wooltz, nous voulions par exemple utiliser de la cellulose comme isolant naturel. Nous n'avons finalement pas pu le faire, car les pompiers ont pointé le risque de propagation du feu par la façade en cas d'incendie. Il aurait fallu compartimenter celle-ci, ce qui aurait vraiment complexifié le projet. Nous avons donc finalement opté pour de la laine de roche, dont le bilan écolo-

## Un concept récent

Si la notion d'économie circulaire apparaît dès les années 1970, le terme est utilisé pour la première fois en 1990, et ce n'est que récemment qu'il s'est réellement imposé dans le discours public. « Avant 2015, on parlait surtout de développement durable », a rappelé vendredi Frédéric Liégeois, fondateur du site infogreen.lu, plateforme d'information sur les enjeux du développement durable. 2015 marque un tournant tant au niveau international que national, avec l'intégration des principes de l'économie circulaire dans l'accord de Paris et le lancement du premier plan d'action européen sur l'économie circulaire intitulé « Closing the Loop » (Boucler la boucle). Dans ce cadre, le Luxembourg mène une première étude évaluant le potentiel de cette économie au niveau national et désigne Wiltz comme territoire pionnier en la matière.

L'angle d'action se focalise d'abord sur la gestion des déchets. « Certains secteurs, comme celui de la construction, commencent toutefois à lancer des projets pilotes, y compris au Luxembourg. Mais entre 2015 et 2020, on assiste essentiellement à une période de transition d'une réflexion orientée développement durable vers la circularité, avec des essais ciblés », résume Frédéric Liégeois.

Après 2020, l'économie circulaire, mieux comprise, voit son champ d'action s'élargir, avec des innovations en matière d'écodesign – conception qui vise à minimiser l'impact environnemental des produits à chaque étape de leur cycle de vie tout en maintenant leur performance –, ou la récupération des matières secondaires à haute valeur ajoutée. L'économie circulaire commence également à être intégrée à une plus grande échelle, avec des projets d'envergure au niveau des territoires, voire des régions, ainsi qu'au sein de l'industrie. En 2021, le Luxembourg se dote d'une stratégie nationale. Récemment, une nouvelle norme ISO, garantissant une norme internationale en matière de circularité, a également été adoptée.

« Je vois pour l'avenir une phase de généralisation systémique de l'économie circulaire », prédit Frédéric Liégeois. Les différentes crises géopolitiques, sanitaires et climatiques, qui posent des problèmes d'approvisionnement et engendrent une hausse des prix, rappellent en tout cas l'importance de renforcer cette transition.



## ANNONCE



Le 13 juin, Wiltz a célébré dix ans d'engagement en faveur de l'économie circulaire.

gique est moins favorable, mais qui peut cependant avoir une durée de vie très longue et être réutilisée ou recyclée si elle est installée correctement », illustre Patty Koppes, avant de poursuivre : « L'économie circulaire demande beaucoup de temps de recherche : nous devons aller chercher des informations que les gens n'ont pas l'habitude d'avoir. » Reprenant l'exemple du campus Géitz, elle détaille : « L'une de nos priorités consistait à garantir la meilleure qualité d'air possible aux enfants. Nous avons analysé toutes les émissions éventuelles de toutes les matières et substances présentes sur le campus. Ces informations ont parfois été très difficiles à obtenir, car s'il y a des fournisseurs très transparents et bien informés sur leurs produits, d'autres ont eu beaucoup plus de mal à aller chercher ces données. »

#### Partage d'expérience

Choisir l'économie circulaire demande des investissements, en termes de temps de travail ou financiers, qui seront toutefois amortis sur le long terme. « Lorsqu'on travaille sur la flexibilité d'un bâtiment par exemple, les coûts ne seront peut-être pas réduits pour la première construction, mais les modifications qu'il sera nécessaire de faire dans 30 ou 50 ans seront, elles, moins onéreuses. Nous essayons de réfléchir à long terme. À noter aussi que les surcoûts sont très variables selon les projets. Ainsi, pour le campus Géitz, le surcoût d'une approche 'économie circulaire' est estimé à 2 % maximum du total – ce qui est négligeable –, car les standards pour les écoles sont de base très élevés. Pour d'autres projets, un hall industriel par exemple, où la qualité est généralement moindre que pour un bâtiment de bureaux, intégrer de l'économie circulaire engendre par contre des coûts plus élevés. »

Aujourd'hui, à Wiltz, qui a entièrement dédié 2,5 postes à l'économie

circulaire, le concept est parfaitement intégré au sein des services communaux, et est de plus en plus connu de la population, via les associations et les ateliers destinés aux scolaires ou au grand public. Forte de son expérience, la commune s'est dotée au fil du temps d'une véritable boîte à outils pour implémenter l'économie circulaire et a tissé un réseau de partenaires à l'échelle locale, nationale et internationale. Première commune certifiée économie circulaire par le Pacte climat en 2022, elle propose par le biais de son hub et en collaboration avec le Centre national de formation professionnelle continue (CNFPC) des formations « ancrées dans la réalité du terrain, en lien avec les acteurs locaux » : construction bas carbone, utilisation de drones et de la télédétection pour une gestion écologique des espaces verts, renforcement des compétences des demandeur-euses d'emploi pour les métiers d'avenir liés à l'économie circulaire... Un centre de compétences et de formation dédié à cette économie sera prochainement implanté à la ZAR Salzbaach, qui regroupera les principaux acteurs nationaux, afin d'essaimer les bonnes pratiques à travers tout le pays, voire au-delà.



# forum

für Politik, Gesellschaft  
und Kultur

Verpassen Sie keine Ausgabe  
und abonnieren Sie sich:

[www.forum.lu/abo](http://www.forum.lu/abo)



## INTERVIEW

FISCALITÉ INTERNATIONALE

# « Statistiquement, le Luxembourg est un paradis fiscal »

Fabien Grasser

**L'économiste français Sébastien Laffitte explique pourquoi le Luxembourg demeure un paradis fiscal. Chercheur associé à l'Observatoire européen de la fiscalité, il a décrypté les mécanismes employés par le grand-duché pour continuer à attirer les profits des multinationales, à l'occasion d'une conférence à Luxembourg, le 19 juin.**

**woxx :** Dans vos travaux, vous classez le Luxembourg parmi les paradis fiscaux les plus importants au monde. Pourquoi cela ?

**Sébastien Laffitte :** Nous avons mené un travail dans lequel nous avons étudié en particulier les multinationales états-uniennes. Cela nous a permis d'isoler certains paradis fiscaux, car ils attiraient les profits de ces entreprises. Cela dit, nous faisons la distinction entre ce qu'on appelle les gros paradis fiscaux, situés principalement en Europe et en Asie, et ce qu'on appelle les petits paradis fiscaux, où l'on pense plutôt aux petites îles des Caraïbes et du Pacifique. Ces petits et gros paradis fiscaux ont des rôles différents dans l'architecture mondiale de l'évasion fiscale.

**Et quel est le rôle du Luxembourg ?**

Son rôle a beaucoup évolué. Historiquement, on considère que le Luxembourg devient un paradis fiscal dans la première partie du 20<sup>e</sup> siècle, avec la loi sur les holdings de 1929, qui offre une taxation vraiment préférentielle aux entreprises. Les activités fondamentales des paradis fiscaux se développent néanmoins plus tard, avec l'avènement de la mondialisation, dans la seconde moitié du 20<sup>e</sup> siècle. À ce titre, le Luxembourg a accueilli des profits de multinationales, surtout états-uniennes. Le rôle du pays dans le système d'évasion fiscale international a vraiment été révélé au moment des LuxLeaks, qui ont montré comment l'État a mis en place une stratégie consciente pour favoriser la sous-taxation des profits.

**Depuis les LuxLeaks, le Luxembourg a cependant renoncé à la pratique**

**des rulings, du moins il ne le fait plus de façon aussi massive.**

Dans mes travaux, j'étudie l'histoire des paradis fiscaux pour d'abord les définir : un paradis fiscal est un pays qui met en place une stratégie légale qui va permettre d'attirer des profits générés ailleurs et dont l'impôt devrait être normalement payé ailleurs. Les rulings ont bien montré la mise en place d'une telle architecture légale. Quant à savoir si le Luxembourg est toujours un paradis fiscal, on constate qu'il continue à attirer les profits des multinationales, bien que la pratique des rulings ne soit plus la même. Pour nous, les chercheurs, c'est un peu compliqué, car on parle d'une chose très opaque et sur laquelle on a besoin d'informations, qui viennent de journalistes ou de lanceurs d'alerte. On a donc forcément toujours un temps de retard.

**Quels mécanismes le Luxembourg met-il aujourd'hui en œuvre pour attirer les multinationales ?**

C'est justement cela qui est compliqué à comprendre. Il faut regarder à quoi ressemble la législation luxembourgeoise aujourd'hui. Ça a beaucoup évolué : il y a eu l'abolition de plusieurs régimes, la mise en conformité d'autres et la mise en place de politiques anti-évasion fiscale, notamment européennes. Si on regarde cette architecture, on a tendance à se dire que tout va bien. Mais quand on regarde les chiffres, comme ceux des redevances tirées de la propriété intellectuelle, on aboutit au Luxembourg à un taux d'imposition réel en dessous de 10 %. Statistiquement, on observe donc des anomalies qui suggèrent que le Luxembourg est toujours un paradis fiscal. Contrairement au 20<sup>e</sup> siècle, il est aujourd'hui beaucoup plus difficile de discerner les paradis fiscaux des non-paradis fiscaux.

**C'est-à-dire ?**

Au cours du 20<sup>e</sup> siècle, il y avait cette dichotomie entre les grands pays qui avaient un système fiscal fort, une taxation importante, et les paradis fiscaux qui, en un sens, proposaient des services d'évasion fiscale aux ha-

bitants des pays à haut taux d'imposition. Depuis la fin du 20<sup>e</sup> siècle et l'expansion de la mondialisation, il y a une concurrence fiscale généralisée qui se met en place, et on retrouve ainsi des caractéristiques de paradis fiscaux dans des pays qui n'en sont pas. À l'inverse, dans les paradis fiscaux, on retrouve moins de caractéristiques de paradis fiscaux qu'on pourrait qualifier de pures, comme le secret bancaire. Cela s'explique par l'énorme régulation mise en place au niveau européen et au niveau mondial, avec l'OCDE. Ces mesures ont tendance à avoir mis les paradis fiscaux en conformité. Dans le même temps, il y a plus de concurrence fiscale et, par conséquent, les pays qui ne sont pas des paradis fiscaux ont désormais des pratiques dommageables.

**« Statistiquement, on observe des anomalies qui suggèrent que le Luxembourg est toujours un paradis fiscal. Mais, contrairement au 20<sup>e</sup> siècle, il est aujourd'hui beaucoup plus difficile de discerner les paradis fiscaux des non-paradis fiscaux. »**

**Qu'est-ce qui distingue dès lors le Luxembourg d'autres pays ?**

Il y a par exemple les IP box, qui permettent une imposition des revenus de la propriété intellectuelle très bas, de l'ordre de 5 %. Ce régime est validé par l'OCDE et la Commission européenne. Ce type de régime existe donc toujours, car sa mise en conformité n'a pas été très exigeante. Il est combiné à un taux d'imposition des sociétés relativement faible, de 16 %, c'est-à-dire en dessous de la moyenne des autres pays. S'il n'est pas évident d'expliquer les anomalies statistiques du Luxembourg, on voit malgré tout que

les impôts payés restent très faibles au regard des profits.

**L'une des mesures prises par l'OCDE et l'UE contre l'évasion fiscale est de s'attaquer aux sociétés boîtes aux lettres. C'est la question de la substance, qui oblige les entreprises à un minimum d'activité dans les pays. Pourtant, le phénomène des « coquilles vides » reste largement répandu au Luxembourg.**

Les règles de substance ont vraiment été un combat de l'OCDE, puis de la Commission européenne. Il faut souligner que l'UE est l'un des rares ensembles géopolitiques à être proactif sur le sujet de l'évasion fiscale, même s'il y a des critiques à formuler. Parmi les mesures adoptées, il a été demandé aux pays d'adapter leurs règles pour que les régimes de taxation préférentiels s'appuient sur de la substance. Il y a cependant une friction : les pays de l'OCDE et de l'UE sont des pays sociaux-démocrates, mais à tendance libérale forte. Ils sont contre l'évasion fiscale, notamment depuis la crise de 2008, où l'on s'est rendu compte qu'il fallait plus de revenus fiscaux pour éviter des crises politiques. Mais ils sont aussi favorables à une forme de compétition fiscale qu'ils pourraient qualifier de loyale. Dans ce logiciel, l'impôt ne doit pas être trop élevé, et la concurrence entre États permet de maintenir un taux relativement bas.

**Quelle en est la conséquence sur la question de la substance ?**

Cela se voit très bien dans le pilier 2 de l'OCDE, c'est-à-dire l'impôt minimum mondial de 15 % sur les bénéfices des multinationales. On a sorti les activités productives de la base sur laquelle il s'applique. Il s'agit des exemptions de substance. En gros, on dit : 'Si vos profits sont liés à une activité productive, avec des employés et du capital, alors l'imposition minimale ne s'appliquera pas.' On en revient à cette tension entre une compétition fiscale dite loyale et la volonté d'empêcher la compétition fiscale dommageable, liée par exemple à l'absence de substance. Cela crée un point de friction, et on ne sait

Sébastien Laffitte enseigne à la CY Cergy Paris Université et est chercheur associé à l'Observatoire européen de la fiscalité. Spécialiste des paradis fiscaux et des dynamiques mondiales de concurrence fiscale, il met en question la manière dont les États se positionnent dans la course à l'attractivité fiscale.



PHOTO : DR



plus très bien si une entreprise a de la substance ou non. Si on prend Google, on constate qu'une part importante de son activité est bien localisée en Irlande, mais la question est de savoir si les profits qui y sont déclarés correspondent à cette substance.

#### **Outre les IP box, identifiez-vous d'autres mécanismes mis en œuvre au Luxembourg ?**

Il y a des choses plus techniques, par exemple le sujet des pertes. Les multinationales en accumulent beaucoup au Luxembourg, notamment parce qu'il y a des régimes qui permettent de les déduire des impôts. C'est un aspect sur lequel nous travaillons, mais ce n'est pas encore très précis. Ensuite, il faut aussi considérer que le taux d'imposition au Luxembourg est déjà parmi les plus bas en Europe. Même si les mesures de l'OCDE ont permis de limiter l'existence de taux à zéro, trois ou quatre pour cent, un taux d'imposition faible, autour de 15 %, est suffisant pour ces entreprises qui font des milliards de profits.

#### **Quels sont les avantages de la compétition fiscale « loyale » que vous évoquez ?**

Personnellement, je n'y suis pas favorable. Les travaux théoriques en économie ont tendance à montrer qu'elle est dommageable, dans le sens où elle pousse à mettre en place des taux d'imposition inférieurs aux taux qui seraient socialement optimaux, parce qu'elle pousse les États au moins-disant fiscal. Mais l'idéologie de l'OCDE et de la Commission européenne y est favorable.

#### **Peut-on dès lors dire que, sur le fond, on a tout changé pour ne rien changer ?**

Dans un sens oui, mais je ne dirais pas non plus que rien n'a changé. En tant qu'économiste, on est contraint par l'absence d'accès aux stratégies fiscales qui sont utilisées en ce moment même et par le fait que les données auxquelles nous accédons ont deux ou trois ans. Les dernières données suggèrent qu'il y a eu un ralentissement dans l'évasion fiscale mondiale. Mais il s'agit d'un ralentissement dans son accélération. Il n'y a pas de stagnation ou de faible baisse. On ne peut donc pas dire que rien n'a changé, mais on a fait en sorte de maintenir l'évasion au maximum possible. Nous attendons aussi de voir les effets de l'imposition mondiale minimale de 15 %, mise en place en 2024. Elle devrait diminuer l'évasion fiscale des multinationales.

#### **La portée à venir de ce taux minimal fait débat au Luxembourg, le ministère des Finances affirmant être incapable d'en chiffrer les effets sur ses recettes.**

Nous avons modélisé les décisions des entreprises avant et après la mise en place de cet impôt minimal. On observe que les principaux gagnants de cette réforme seront les paradis fiscaux, car la priorité de la taxation va aux pays où sont localisés les profits, comme le Luxembourg. Le taux de 15 % reste attractif pour certaines multinationales, tandis que pour d'autres il ne le sera plus. Il va donc y avoir deux effets : des entreprises vont arrêter de faire de l'évasion et relocaliseront leurs profits dans leurs pays d'origine ; d'autres resteront dans les paradis fiscaux, car le taux de 15 % reste intéressant pour elles. Même s'il y a des incertitudes, on voit nettement que les paradis fiscaux en seront les principaux bénéficiaires. C'est d'ailleurs pour ça qu'ils ont accepté cette réforme. Cela dit, tout le monde en bénéficiera : les non-paradis fiscaux, car certaines entreprises vont arrêter de faire de l'évasion, et les paradis fiscaux, qui vont augmenter leur taux d'imposition.

#### **Le débat sur l'évasion fiscale se déplace aujourd'hui des multinationales vers le patrimoine des ultrariches. Pourquoi ?**

Les données recueillies ces quatre ou cinq dernières années montrent une concentration des profits dans les mains des très très riches, des milliardaires. Ils paient très peu d'impôts, du fait de la structuration de leur patrimoine. On ne parle pas vraiment d'évasion fiscale, dans le sens où ce n'est pas illégal. Il est intéressant de voir que le système d'imposition l'autorise, grâce notamment aux holdings, qui permettent de séparer le patrimoine de la personne physique, en créant une personne morale qui détient les droits. Or, ce qu'il faut voir, c'est que les ultrariches le sont grâce aux revenus de leurs entreprises. Ils paient très peu d'impôt sur le revenu des personnes physiques, car ils arrivent à séparer leur patrimoine d'eux-mêmes. Le seul impôt qu'ils paient est celui sur les sociétés. Mais si, parallèlement, les entreprises font de l'évasion fiscale et qu'elles ne paient que 10 % d'impôts, c'est autant de revenus appropriés par cette catégorie. Si en plus les États sont dans la compétition fiscale et diminuent le taux d'imposition sur les sociétés, cela fait encore moins d'impôt pour les ultrariches. Il y a donc un lien entre les deux. Il est important de savoir que la baisse de l'imposition des multinationales génère des inégalités de pouvoir, car, par leur puissance, celles-ci influent sur les régulations et plus elles font de profits, plus elles sont puissantes. Mais ça génère aussi des inégalités sociales plus fortes, car les entreprises sont finalement détenues par des personnes physiques. L'imposition des multinationales et l'imposition des ultrariches sont des questions indissociables.

## ËMWELT



FOTO: IISD/ENB, KIARA WORTH

Ruf der Muschel: Die dritte UN-Ozeankonferenz, die alle zwei Jahre organisiert wird, begann am 9. Juni in Nizza.

### UN-OZEANGIPFEL

# Durchbrüche in Sicht

María Elorza Saralegui

**Auf dem 3. UN-Ozeangipfel bekannten sich weitere Staaten zum Schutz der Meere, die steigenden Emissionen des Schiffssektors waren jedoch kein Thema. Zudem fehlt es noch an politischer Unterstützung, damit wichtige internationale Abkommen in Kraft treten können.**

Es sind bescheidende Schritte vorwärts. Zehn Jahre nach dem Pariser Abkommen sollte die dritte UN-Ozeankonferenz in Nizza „in gleicher Weise“ ein „Meilenstein für die Meerespolitik“ werden, so die Erwartung Emmanuel Macrons zu Beginn. Der Vergleich des französischen Präsidenten ist etwas schief: Im Gegensatz zu den Klimakonferenzen werden am Ende der Ozeangipfel lediglich die Abschlusserklärungen und keine rechtlich bindenden Verträge verabschiedet. Ziel ist stattdessen die Überprüfung und Umsetzung des 14. nachhaltigen Entwicklungsziels der Vereinten Nationen: den Schutz der Meere vor Ausbeutung und Verschmutzung durch den Menschen.

Fünf Tage lang besprachen Delegierte aus 167 Ländern an der französischen Riviera drei Hauptpunkte: ein Moratorium für den Tiefseebergbau, das „30×30“-Ziel zur Biodiversität und ein Abkommen über die Plastikverschmutzung. Größere internationale Zielsetzungen gab es keine, dafür aber „ermutigende“ diplomatische Fortschritte. So hieß es zumindest von Delegierten als die Konferenz, deren einer der Hauptsponsoren der Schifffahrtskonzern „CMA CGM“ war, am

13. Juni zu Ende ging, wie das Earth Negotiations Bulletin berichtete.

### Die Konferenz als Katalysator

So befürworteten über ein Dutzend Ländern im Laufe der Woche die Ratifizierung des sogenannten „Biodiversity Beyond National Jurisdiction“-Abkommens (BBNJ), das auch als „Hochseeabkommen“ bekannt ist. Mehr als 60 Prozent der Ozeane befinden sich in internationalen Gewässern. Bislang sind diese kaum reguliert und überhaupt nicht geschützt. Das Hochseeabkommen, das schon im Juni 2023 adoptiert wurde, soll dies ändern und unter anderem Schutzgebiete auf hoher See errichten. Das Abkommen könnte demnach entscheidend sein, um bis 2030 dreißig Prozent der Meere unter Schutz zu stellen – eins der Hauptziele der 15. UN-Biodiversitätskonvention (woxx 1715). Bislang sind weniger als 10 Prozent der Ozeane geschützt.

Damit es ab Januar 2026 in Kraft treten kann, muss das Abkommen jedoch von 60 Mitgliedsstaaten ratifiziert werden. Die Konferenz in Nizza war für einige Länder, zum Beispiel Griechenland und Rumänien, ein willkommen Anlass, das Abkommen in nationales Recht umsetzen. Ein Tag nach Beginn der Ozeankonferenz folgte auch Luxemburg: Am 10. Juni verabschiedeten die Abgeordneten der Kammer mit 59 Ja-Stimmen das entsprechende Gesetzesprojekt „Der Schutz des Ozeans gehört zu den drei

# ÖMWELT

FOTO: MAREK OKON, UNSPLASH



Werden Meeresregionen vor Ausbeutung wie industrieller Fischerei mit Rundscheppnetzen oder Tiefseebergbau geschützt, kann sich die Artenvielfalt in mehreren Jahren erholen.

Prioritäten der internationalen Verpflichtungen für Biodiversität in unserem nationalen Plan für den Schutz der Natur“, erklärte der Delegierte Luxemburgs Eric Schauls auf dem Ozeangipfel in der öffentlichen Sitzung vom 11. Juni. Luxemburg „befindet sich derzeit auf der Zielgeraden zu einer Ratifizierung des BBNJ-Abkommens.“ Bisher haben insgesamt 56 Staaten das Abkommen ratifiziert, die wichtige Marke von 60 ist also noch nicht geknackt.

## Schutz vor finanzieller Ausbeutung

„Wir sind uns der lebenswichtigen Bedeutung der Ozeane für unser Klima, unsere biologische Vielfalt und unsere Ernährungssicherheit bewusst“, sprach Eric Schauls, ein Meeresbiologe, weiter. Obwohl das Großherzogtum über keinen Meereszugang verfügt, gibt es dennoch eine Flotte unter luxemburgischer Flagge. Laut Angaben der Regierung lag 2023 die Anzahl der Schiffe, die den „Roude Leiw“ hissen, bei 204, rund 225 Unternehmen in Luxemburg arbeiten zudem im maritimen Sektor. Umweltminister Serge Wilmes (CSV) selbst hielt, obschon er sich am Montag, dem 9. Juni, zur Eröffnung der Konferenz in Nizza befand, keine Rede. Dies zum Bedauern der NGO Greenpeace: „Die politische Bedeutung des luxemburgischen Diskurses wurde dadurch erheblich geschmälert“, kommentierte Altnaï Bidaubayle, Kampagnenbeauftragte bei Greenpeace Luxemburg, dies in einer Pressemitteilung. Allerdings bleibe die offizielle Position Luxemburgs in Sachen Ozeanschutz weiterhin „progressiv“.

So zeigte das Großherzogtum auch beim Moratorium für den Tiefseeberg-

bau Rückgrat. „Es ist unsere kollektive Pflicht, [hierbei] das Präventionsprinzip anzuwenden“, begründete Schauls Luxemburgs Anschluss an die Forderung. NGOs und Meeresbiolog\*innen hatten sich für das Moratorium stark gemacht und warnen, dass Bergbauaktivitäten in der Tiefsee Seeböden und noch meist unbekannte Ökosysteme zerstören, sowie gespeicherten Kohlenstoff freisetzen könnten. Die Bemühungen für ein weltweites Moratorium kommen nur langsam voran: Vier Länder haben sich seit der Ozeankonferenz dazu bekannt, insgesamt unterstützen nun 37 Länder das Ziel. Ende April umging US-Präsident Trump die multilateralen Bemühungen und unterzeichnete ein Dekret für den industriellen Bergbau in der Tiefsee. „Wir können es uns nicht leisten, die Abgründe den privaten Interessen zu überlassen“, warnte Bidaubayle von Greenpeace. „Das Moratorium braucht eine breite Unterstützung und starke Stimmen, um diese Umweltkatastrophe zu verhindern. Luxemburg muss jede Gelegenheit nutzen, um seine diplomatischen Maßnahmen zu verstärken und bei der nächsten Sitzung der Internationalen Meeresbodenbehörde im Juli mehr Gewicht zu haben.“

Dabei kommt den Ozeanen im Kampf gegen die Biodiversitäts- und die Klimakrise eine enorm wichtige Bedeutung zu. Jährlich speichern die Meere ein Viertel der von Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen und produzieren gleichzeitig rund die Hälfte des Sauerstoffs der Erde. Wird diese Aufnahmekapazität jedoch überstrapaziert – wie es in den letzten Jahren zunehmend der Fall war und immer noch ist –, sind die Konsequenzen verheerend (woxx 1347): Der pH-Wert

sinkt, die Meere werden saurer – und sind heute 40 Prozent saurer als in vorindustrieller Zeit. Einem 2019 veröffentlichten Bericht der Europäischen Umweltagentur zufolge befinden sich 80 Prozent der EU-Meeresgewässer durch die Belastung mit Schadstoffen in einer „problematischen“ Lage. Durch die Verschmutzung der Ozeane, die industrielle Fischerei und die höheren Temperaturen (im Mai erreichten die Meeresoberflächentemperaturen im Nordostatlantik nach Angaben des EU-Forschungsprojektes „Copernicus“ Rekordwerte) steigt der Meeresspiegel, ganze Lebensräume werden zerstört und Arten sterben aus. Es folgen Erosionen, Überschwemmungen, extreme Regenfälle und heftigere Stürme. Direkt betroffen sind neben einzigartigen Ökosystemen, rund eine Milliarde Menschen, die in den Küstengebieten am und vom Meer leben.

## Aufrufe zu Investitionen und Plastik-Abkommen

Dennoch nimmt die Überfischung pro Jahr um ein Prozent zu und nur knapp 2,7 Prozent der Ozeane sind vor industriellen Aktivitäten geschützt – Wissenschaftler\*innen nach die einzige Maßnahme, um Ökosysteme zu erhalten. Währenddessen wächst der internationale Frachtverkehr weiter an, und die Dekarbonisierung der Schifffahrtsindustrie kommt schleppend voran. Die internationale Seeschifffahrtsorganisation hat zwar dieses Jahr Maßnahmen zur Reduzierung der Emissionen vorgeschrieben, doch beziehen sich diese bislang nur auf größere Frachtschiffe (woxx 1833). Anfang Juni stellte ein neuer Bericht des europäischen Rechnungshofes zur

Meeresverschmutzung fest, dass in der EU nicht genügend Schiffe überprüft werden und die Datenlage zu lückenhaft ist um zum Beispiel die Quellen von Abfall auszumachen.

Nicht ohne Grund wiederholte die Unesco während des Ozeangipfels demnach ihre Forderung nach „massiven Investitionen“ in die Ozeanforschung. Weltweit machen diese heute „weniger als zwei Prozent der nationalen Forschungsbudgets aus“, so Unesco-Generaldirektorin Audrey Azoulay in einer Pressemitteilung. Die Organisation ruft zur Zusammenarbeit mit kommerziellen Schiffen auf, und bietet Redereien an, ihre Schiffe mit Sensoren zur Datensammlung auszurüsten. Bis 2035 hofft die Unesco so 10.000 Schiffe zur Beobachtung der Ozeane zu rekrutieren. Neben einer Abschlusserklärung zum Schutz der Meeres- und Küstengebiete, verpflichteten sich einige Parteien gegen Ende in Nizza zu finanziellen Zusagen. 15 Milliarden Euro versprach die Europäische Investitionsbank mit Sitz in Luxemburg in den nächsten drei Jahren. Ob das versprochene Geld genügt, ist aber fraglich. Von den insgesamt 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen ist das 14. zum Schutz der Ozeane eines jener, für das am wenigsten Mittel zur Verfügung stehen.

Einen Lichtblick boten vor allem einige Insel- und Küstenstaaten. So verpflichteten sich unter anderem Tansania zur Einrichtung von zwei neuen Meeresschutzgebieten und Samoa zu einem Fischereiverbot in 30 Prozent seiner Gewässer. Ghana kündigte an, industrielle Fischerei in seinen Hoheitsgewässern verbieten zu wollen. Neben dem BNJJ-Abkommen zum Schutz eines Drittel der Ozeane, steht außerdem das Übereinkommen der Welthandelsorganisation zum Kampf gegen illegale Fischerei und der Überfischung kurz davor, in Kraft zu treten. Knapp neun Ratifizierungen von 111 sind noch dafür nötig. Auch ein weltweites Anti-Plastik-Abkommen zur Reduzierung der Plastikproduktion und -verschmutzung wurde in Nizza in einer Erklärung, die von Luxemburg und 95 anderen Ländern unterschrieben wurde, erneut befürwortet. Wenn sich auch kein großer Ölstaat unter den Unterzeichnenden befindet, begrüßten Delegierte die Erklärung als „ermutigend“. Nach den größtenteils erfolglosen Verhandlungen in Busan im Dezember (woxx 1814), könnte das Abkommen, so die Hoffnung nun, in der am 5. August beginnenden Sitzung unterzeichnet werden. Ein besserer Schutz der Meere ist demnach in Sicht. So gab sich UN-Generalsekretär António Guterres auf der Ozeankonferenz noch hoffnungsvoll: „Was in einer Generation verloren gegangen ist, kann in einer Generation zurückkehren.“ Noch sei das Meer resilient genug, aber die Weltgemeinschaft dürfte private Interessen nicht voranstellen.

## INTERGLOBAL

PROTESTE IN DEN USA

# Gegen Abschiebungen, für Trump

Jan Tölva

**In den USA halten die Proteste gegen Präsident Donald Trumps weitreichende Abschiebeoffensive an. Obwohl die meisten Menschen das konkrete Vorgehen ablehnen, leiden Trumps Zustimmungswerte darunter nicht. Das ist auch das Ergebnis erfolgreicher Propaganda.**

„That escalated quickly!“ – Die längst zum Meme gewordene Aussage des von Will Ferrell gespielten Protagonisten der Komödie „Anchorman“ (2004) fasst das, was in den vergangenen Tagen in Los Angeles und darüber hinaus geschehen ist, treffend zusammen. Doch es lohnt sich, genauer hinzusehen und sich zu fragen, warum die Situation gerade jetzt und gerade in Los Angeles eskalierte.

Alles begann am 6. Juni, dem Freitag vor Pfingsten, kurz nach neun Uhr morgens. An mehreren Orten im Zentrum der Stadt, unter anderem im Fashion District und im Stadtteil Westlake, nahmen Mitarbeiter\*innen der dem Heimatschutzministerium unterstellten Bundesbehörde „Immigration and Customs Enforcement“ (ICE) bei Razzien mehr als 100 Menschen fest, die sich illegal im Land aufhalten sollen und denen nun die Abschiebung droht.

Im Laufe des Tags kam es an mehreren Orten in der Stadt zu Protesten, unter anderem vor einem Bundesgefängnis in der Innenstadt und vor einer Filiale der Baumarktkette „Home Depot“, bei der eine der Razzien stattgefunden hatte. Der Parkplatz des Baumarkts gilt als Treffpunkt von Männern, die auf Arbeit als Tagelöhner hoffen. In den Tagen und Nächten darauf breiteten sich die Proteste an weiteren Orten von Los Angeles aus. Aber auch in verschiedenen Städten in mindestens 20 weiteren Bundesstaaten sowie in der Hauptstadt Washington, D.C., wurde protestiert.

Präsident Donald Trump reagierte, indem er 4.000 Soldat\*innen der kalifornischen Nationalgarde und 700 Marines nach Los Angeles entsandte. Kostenpunkt laut Pentagon: 134 Millionen Dollar. Es war das erste Mal seit 1965, dass ein US-Präsident die Nationalgarde gegen den Willen des jewei-

ligen Gouverneurs in einem Bundesstaat einsetzte. Damals hatte Lyndon B. Johnson die Nationalgarde nach Alabama entsandt, nachdem Gouverneur George Wallace, ein lautstarker Befürworter der Segregation, sich geweigert hatte, Demonstrant\*innen der Bürgerrechtsbewegung vor dem rassistischen Mob schützen zu lassen.

Nun, fast genau 60 Jahre später, entsendet wieder ein US-Präsident die Nationalgarde. Doch diesmal nicht, um diejenigen zu beschützen, die sich für Menschen- und Bürgerrechte einsetzen, sondern um sie niederzuknüppeln. Trump bezieht sich dabei auf Paragraph 12.406 des „United States Code“, der den Einsatz der Nationalgarde erlaubt, wenn es „eine Rebellion oder die Gefahr einer Rebellion gegen die Autorität der US-Regierung“ gibt. Dass Trump diesen Fall für gegeben hält, überrascht nicht. Immerhin hält er offenkundig sich selbst und nur sich selbst für die Regierung, und jeder Protest gegen seine Politik gilt ihm als Infragestellung seiner Autorität.

**Die Praxis, Menschen in unmarkierte Vans zu zerren, ist keineswegs neu, sondern wurde bereits im Sommer 2020 in Portland, Oregon, erprobt.**

Texas entwickelte sich schnell zum zweiten Zentrum der Proteste. Auch hier wurden Teile der Nationalgarde mobilisiert – allerdings nicht von Trump, sondern vom republikanischen Gouverneur Greg Abbott. In Tucson (Arizona) und Seattle (Washington) kam es ebenfalls zu größeren Protesten, bei denen jeweils mehrere Menschen festgenommen wurden. In Los Angeles wurde derweil eine nächtliche Ausgangssperre für das Stadtzentrum verhängt.

Vor Medienvertreter\*innen rechtfertigte Trump den Einsatz unter anderem damit, dass Mitarbeiter\*innen des ICE angespuckt worden seien: „Wenn sie spucken, schlagen wir zu.“

Bereits 2020 während der Proteste nach dem Mord an George Floyd hatte er den großflächigen Einsatz der Nationalgarde und anderer Einheiten des Militärs gefordert. Den damaligen Generalstabschef Mark Milley soll er bei einem Treffen gefragt haben, warum Soldat\*innen Protestierende nicht einfach erschießen oder wenigstens in die Beine schießen könnten.

Überhaupt scheint das Vorgehen während der Proteste 2020 eine Art Blaupause für das Vorgehen heute zu sein. Auch die Praxis, vorzufahren und Menschen in unmarkierte Vans zu zerren, ist keineswegs neu, sondern wurde bereits im Sommer 2020 in Portland, Oregon, erprobt. Denn genau das geschah damals am 15. Juli dem 29-jährigen Mark Pettibone nach Protesten in der Innenstadt. Niemand, so Pettibone, habe sich ihm gegenüber als Polizei- oder Vollzugsbeamter zu erkennen gegeben. Erst nachdem er bereits eineinhalb Stunden in einer Zelle verbracht hatte, wurden ihm seine Rechte vorgelesen.

Ohne Frage, das oft brutale Vorgehen des ICE und die menschenfeindliche Rhetorik des US-Präsidenten gibt reichlich Anlass zu Protest. Von den vollmundig versprochenen eine Million Abschiebungen ist Trump jedoch derzeit noch meilenweit entfernt. Schon während seiner ersten Amtszeit hatte er große Reden geschwungen, doch am Ende lag die Zahl der Abschiebungen unterhalb jener, die während der Amtszeit von Präsident Barack Obama abgeschoben worden waren, und auch unterhalb der 271.000 Menschen, die im letzten Jahr der Präsidentschaft von Joe Biden des Landes verwiesen worden waren.

Jüngsten Zahlen der Regierung zufolge hat es in diesem Jahr bislang 207.000 „removals“, also Abschiebungen, gegeben. Geht es in diesem Tempo weiter, werden es am Jahresende rund 463.000 sein. Das wäre viel, aber nicht signifikant mehr als die 409.000 unter Präsident Barack Obama im Jahr 2012. Wohl auch wegen dieser Bilanz hatte Trump-Berater Stephen Miller die ICE zu den Razzien gedrängt.

Und doch verraten diese Zahlen nicht die ganze Wahrheit. Unter Biden

fanden die meisten Abschiebungen in unmittelbarer Grenznähe statt und betrafen Menschen, die noch nicht lange im Land waren. Unter Trump werden Menschen, die seit Jahren in den USA leben und arbeiten, dort Familie haben und in ihre Nachbarschaft eingebunden sind, auf brutale Weise von verummten und schwerbewaffneten Bundesagenten aus ihrem Alltag gerissen.

**Das Land verändert sich, und auch Trumps rassistische Abschiebepolitik wird die weiße Vorherrschaft nicht auf Dauer aufrechterhalten können.**

Anders als Trump versprochen hatte, werden nicht in erster Linie Schwerstkriminelle abgeschoben, sondern Lohnabhängige, die an ihren Arbeitsplätzen oder bei der Arbeitssuche aufgegriffen werden und deren Freund\*innen, Nachbar\*innen und Arbeitskolleg\*innen nun protestieren. Das zeigt sich auch daran, dass der Anteil der Festnahmen der „U.S. Customs and Border Protection“ (Zoll- und Grenzschutzbehörde; CBP), die in erster Linie unmittelbar beim oder nach dem Grenzübertritt einschreitet, seit Jahresbeginn deutlich gesunken, der des ICE, bei dem das nicht der Fall ist, hingegen stark gestiegen ist.

Dass das ICE jetzt in Los Angeles, aber auch anderswo gezielt gegen Treffpunkte von Tagelöhnern vorgeht, bestätigt die Vermutung vieler „Expert\*innen“, die Behörde werde sich, um die Zielvorgaben zu erreichen, auf „low-hanging fruits“ konzentrieren, also auf diejenigen, die besonders wehrlos und besonders leicht zu finden sind. So gab es unter anderem Festnahmen vor Büros der Einwanderungsbehörde und vor Krankenhäusern. Die Landwirtschaft und das Hotelgewerbe hingegen, also Branchen, in denen Trump großen politischen Rückhalt genießt oder aber selbst geschäftliche Interessen hat, sollen auf



AVIS



Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 24/07/2025 10:00

Intitulé : Soumission relative aux travaux d'aménagement de quais de bus dans l'intérêt de la construction du Centre sportif à Belval.

Description : Travaux d'aménagement de 4 quais de bus et 1 voie de bus en encoche.

Critères de sélection : Les conditions de participation sont précisées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu) est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2501537

Recrutement auprès des lycées publics et des centres de compétences en psycho-pédagogie spécialisée : examens-concours en vue de l'admission au stage pour l'enseignement secondaire

Il est porté à la connaissance des intéressé(e)s que le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse organisera entre le 1er novembre 2025 et le 15 mars 2026 des examens-concours en vue de l'admission au stage d'enseignant qui débutera le 1er septembre 2026. La liste des spécialités, non exhaustive, peut être consultée sur le site : www.govjobs.lu

Les spécialités dans lesquelles un examen-concours sera effectivement organisé, ainsi que le nombre des

candidats à admettre au stage, seront déterminées ultérieurement sur base du programme de recrutement. **Inscription pour le 15 août 2025 au plus tard.** L'inscription se fait par voie électronique sur le site du ministère de la Fonction publique [www.govjobs.lu](http://www.govjobs.lu) (rubrique *Examens > Enseignement > Enseignement secondaire*). Les informations détaillées concernant les formations et conditions requises pour chaque groupe de traitement se trouvent sur le site [www.govjobs.lu](http://www.govjobs.lu).



Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : services

Date limite de remise des plis : 22/07/2025 10:00

Intitulé : Soumission relative aux services d'assurance tous risques chantier (TRC) dans l'intérêt de la construction du Centre sportif à Belval.

Description : Souscription d'une assurance TRC. Le contrat couvrira les sections 1 « Assurance de chose – dégâts et pertes », 2 « Assurance de responsabilités » et 3 « Assurance des biens existants ».

Critères de sélection : Les conditions de participation sont précisées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu) est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2501523

INTERGLOBAL



An Eskalation und entsprechenden Bildern interessiert: US-Präsident Trump lässt mit aller Härte gegen jene vorgehen, die gegen seine Abschiebeoffensive protestieren. Unser Bild zeigt eine Szene der sogenannten „No Kings Day“-Demonstrationen, hier am 14. Juni in Los Angeles.

seinen Wunsch hin ausdrücklich von den Razzien ausgenommen bleiben. Diese Anweisung war nachträglich und sehr plötzlich am 12. Juni per E-Mail an die regionalen ICE-Dependancen ergangen.

Doch nicht nur die Rhetorik der Regierung und das Vorgehen der Behörden haben sich verändert. Auch das Land ist heute ein anderes als 2012, als Obama seinen noch immer gültigen Abschieberekord aufstellte. Den Zensusdaten zufolge ist der Anteil der Weißen in den USA auf unter 60 Prozent gefallen, der der Hispanics – Einwanderer aus Lateinamerika oder Angehörige von Familien mit Einwanderungsgeschichte aus der Region – auf annähernd 20 Prozent gestiegen. In Kalifornien, New Mexico und seit 2024 auch in Texas stellen sie sogar die größte Bevölkerungsgruppe. 2012 waren auf Bundesebene 29 Abgeordnete oder Senator\*innen Hispanics, derzeit sind es 53. Das Land verändert sich, und auch Trumps rassistische Abschiebepolitik wird die weiße Vorherrschaft nicht auf Dauer aufrechterhalten können.

Gleichzeitig sinkt der gewerkschaftliche Organisationsgrad scheinbar unaufhaltsam weiter. Waren 2012 noch immerhin 11,3 Prozent der Arbeiter\*innen in der Gewerkschaft, so sind es gegenwärtig noch 9,9 Prozent. Auf den ersten Blick erscheint es daher überraschend, wie wichtig die Gewerkschaften in den derzeitigen Protesten sind, zumal der Organisationsgrad unter Hispanics mit 8,5 Prozent noch einmal niedriger als bei anderen Gruppen liegt. In bestimmten Sektoren jedoch, vor allem in schlechtbezahlten Dienstleistungsberufen, haben einzelne Orts- oder Betriebsgruppen fast nur spanischsprachige Mitglieder. Interessen von Arbeiter\*innen und Migrant\*innen lassen sich hier unmöglich voneinander trennen, weil die meisten Mitglieder beides sind.

Eine Gewerkschaft, die in diesen Bereichen aktiv ist, ist die „Service Employees International Union California“, deren Präsident David Huerta am 6. Juni festgenommen wurde, als er sich vor Ort befand, um das Vorgehen der Behörden zu dokumentieren. Die Polizei spricht von „einem Versuch, Strafverfolgungsbehörden zu stören“. Inzwischen ist Huerta gegen Kautions wieder auf freiem Fuß. Er ist zum Symbol geworden für gewerkschaftliches Engagement, das über die Arbeitswelt hinausreicht.

„Es geht hier nicht um mich“, sagte er nach seiner Freilassung. „Es geht darum, dass wir zusammenhalten und uns der Ungerechtigkeit, die hier geschieht, entgegenstellen.“ Menschen würden wie Tiere behandelt, so Huerta weiter. „Das ist Unrecht. Und wir alle müssen auf der Seite der Gerechtigkeit stehen.“

Starke und richtige Worte, die jedoch wenig daran ändern, dass Trumps Plan aufzugehen scheint. Die Zahl derer, die versuchen, von Mexiko aus illegal ins Land zu gelangen, ist drastisch gesunken – von zuletzt 200.000 auf nur noch 12.000 im Monat. Eine Mehrheit der US-Bevölkerung unterstützt Trumps Politik, obwohl die konkreten Maßnahmen, etwa die Abschiebung von Menschen, die arbeiten oder die bereits als Kinder ins Land gekommen sind, von einer noch größeren Mehrheit abgelehnt werden. Das klingt schizophren, ist jedoch nichts anderes als das Ergebnis erfolgreicher Propaganda.

Jan Tölva ist Soziologe und freier Autor, er lebt derzeit in Berlin.

## KULTUR

15 JAHRE KULTURPASS

# Inklusion passgenau fördern

Chris Lauer

**Dass der Zugang zu Kultur nicht von der Größe des Geldbeutels abhängen soll, wissen die Mitarbeiter\*innen von Cultur'all. Seit 15 Jahren setzt sich die asbl mit dem „Kulturpass“ für mehr Gerechtigkeit ein.**

Das menschliche Grundbedürfnis nach Kultur spiegelt sich bereits in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wider. So besagt der Artikel 27, dass jeder Mensch das Recht habe, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen. Kulturelle Teilhabe ist also ein Grundrecht – und doch sind die Zugangsmöglichkeiten zu Kunst und Kultur nicht für alle Menschen gleich. Dieser Sachverhalt wurde vergangenes Jahr während des vom Kulturministerium organisierten Workshops „Les publics de la culture“ (siehe woxx 1794) ausgiebig diskutiert, seine Dringlichkeit durch die vor einiger Zeit veröffentlichte Liser-Studie zu den kulturellen Praktiken junger Menschen noch einmal unterstrichen (siehe woxx 1893). Ein Zeichen, dass das Thema derzeit aus der Tabu-Ecke geholt wird? Ja, sagt Luis Santiago, soziokultureller Vermittler und fest angestellter Mitarbeiter des gemeinnützigen Vereins Cultur'all.

Die Vereinigung hat sich auf die Fahne geschrieben, Kultur für jede\*n zugänglich zu machen, betreibt Sensibilisierungsarbeit und managt zudem das Projekt „Kulturpass“, das dieses Jahr sein 15-jähriges Bestehen feiert. An einem von wechselhaftem Wetter geprägten Vormittag empfangen Luis Santiago und seine Arbeitskolle-

gin und Kommunikationsbeauftragte Marianne David die woxx in ihrem kleinen Büro in dem Bonneweger Kulturzentrum „Banannefabrik“. Thema sind das Jubiläum des „Kulturpass“, aber auch die zukünftigen Herausforderungen und der langsam spürbar werdende gesellschaftliche Bewusstseinswandel. Im Vergleich zu den Anfangsjahren werde nun wesentlich mehr über soziale Ungleichheit und Chancen auf Teilhabe an Kultur gesprochen, stellt Santiago fest, der 2012 mit der Leitung des „Kulturpass“-Projekts betraut wurde. Während zu Beginn dessen Tragweite nicht erkannt worden sei, stoße das zweiköpfige Team nun vor allem auf „Unterstützung und wirkliches Verständnis“.

## Das Problem der steigenden Armut

Schon die frühere Kulturministerin Sam Tanson (Déi Gréng) setzte sich politisch für eine stärkere finanzielle Förderung von Cultur'all ein – und der aktuelle Kulturminister Eric Thill legte noch einmal deutlich nach. Von 2023 auf 2025 wurde das Budget für den „Kulturpass“ verdoppelt, jetzt liegt es bei 321.000 Euro. Durch diese Aufstockung kann nun auch die Belegschaft erweitert werden. Eine Besserung, die sich jedoch leider auch mit einem weniger positiven Aufwärtstrend konfrontiert sieht: dem der steigenden Armut. Laut der Wissenschaftswebsite science.lu erhöhte sich in Luxemburg der Anteil der Personen, die von mehrdimensionaler Armut betroffen sind, zwischen 2015 und 2023 von 18,4 auf 21,4 Prozent. Eine Entwicklung,

welche die Mitarbeiter\*innen von Cultur'all direkt wahrnehmen, da immer mehr Personen auf das Angebot des Sozialtickets für Kultur zurückgreifen. Bereits 2022 wurden insgesamt 4.404 Tickets für kulturelle Veranstaltungen mithilfe des „Kulturpass“ erworben, 2023 waren es mit 9.823 Tickets dann schon mehr als doppelt so viele. 2024 stieg die Zahl noch einmal: 11.510 Tickets konnten Kulturinteressierte dank des Angebots von Cultur'all zum reduzierten Tarif von 1,50 Euro kaufen. Im Augenblick würden knapp 11.000 Menschen den „Kulturpass“ nutzen, sagt Marianne David.

Die Zahlen verdeutlichen: Es gibt einen enormen Bedarf. Dennoch ist nicht jede\*r mit dem Konzept des „Kulturpass“ vertraut, deswegen startete Cultur'all Anfang Juni eine neue Informationskampagne. Ihr Netzwerk an Partner\*innen aus dem Kultur- und Sozialbereich hat sich derweil seit der Einführung des „Kulturpass“ im Jahr 2010 stetig erweitert. Zurzeit arbeiten laut David 115 kulturelle und 55 soziale Institutionen mit der Vereinigung zusammen. Ist das genug? Sie seien jetzt an die Gemeinden herangetreten, um auch sie mit ins Boot zu holen, erklärt die Kommunikationsbeauftragte. Als Stadtgemeinde sei Luxemburg von Anfang an mit dabei gewesen, mittlerweile seien aber auch Gemeinden wie Bartringen, Steinfort und Clerf Teil des Netzwerkes.

Auch in anderer Hinsicht arbeitet das „Kulturpass“-Team daran, erkannte Potenziale voll auszuschöpfen. Für mehr Inklusion soll zum Beispiel die Digitalisierung des „Kulturpass“ sorgen. Denn Nutzer\*innen sind derzeit noch immer gezwungen, einen Platz per E-Mail oder Telefon zu reservieren – eine Hürde, die es abzubauen gilt. Darüber hinaus haben sich Santiago und David während der Coronapandemie zum Zwecke einer Zusammenarbeit an Vereine und Verbände für Menschen mit Behinderung gewandt. „Das ist noch eine ganz andere Dimension von Zugänglichkeit, die uns gar nicht bewusst war“, sagt David. Deshalb möchte sich das Duo in diesem Bereich weiter qualifizieren.

## Als nächstes der „Sportpass“?

Mehr „Aarbecht um Terrain“ mit einem stärkeren Fokus auf den eigenen künstlerischen Ausdruck – im Gegensatz zur einfachen Rezeption von Kultur –, das wünschen sich Santiago und David. Ihre Idee: Workshops organisieren, bei denen Inhaber\*innen

des „Kulturpass“ mittels Musik oder Poesie selbst tätig werden können. So erleben sie sich gleichzeitig als Kunstschaffende und Bürger\*innen, die eine eigene Stimme besitzen. „Wer bin ich und wie drücke ich mich aus? Was ist meine Meinung? Wie stehe ich als Bürger zu dem, was in meiner Gemeinde, in meiner Schule, in meinem Land passiert?“, sagt Santiago. „Das ist ein demokratisches Projekt, das über die Kultur läuft.“

Und warum nicht auch Workshops organisieren, durch die man Berührungsängste gegenüber Kunstformen und kulturellen Räumen abbaut, die – wie zum Beispiel die klassische Musik – als exklusiv oder elitär wahrgenommen werden? An Ideen mangelt es den Mitarbeiter\*innen von Cultur'all jedenfalls nicht. Sie hoffen außerdem, auf Basis des „Kulturpass“ einmal einen „Sportpass“ ins Leben rufen zu können, denn auch hier ist die Nachfrage groß. Allein im letzten Jahr wurde der „Kulturpass“ von seinen Berechtigten 14.167-mal für einen Besuch des Schwimmbads in Esch/Alzette eingesetzt. Gespräche mit dem Ministerium für Sport würden schon stattfinden, bestätigt das Zweiergespann.

„Eigentlich handelt es sich beim Kulturpass um ein transversales Projekt, das ganz viele gesellschaftliche Aspekte berührt“, erklärt David, „Gesundheit, Bildung, Integration, Jugend und Sport.“ Es sei nicht die Aufgabe des Kulturministeriums, das Projekt allein zu tragen. Eine ressortübergreifende Zusammenarbeit aller beteiligten Ministerien bleibt bislang aber ein Wunschtraum – und wird es unter der aktuellen Regierung wohl auch vorerst bleiben. Das sich bald vergrößernde Team des „Kulturpass“ wird sich jedoch weiterhin für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt und soziale Gerechtigkeit einsetzen. Es bleibt abzuwarten, welche Früchte dieses Engagement in den kommenden Jahren noch tragen wird.

Alle Informationen zu den Berechtigungskriterien und der Beantragung des „Kulturpass“ finden sich auf [www.kulturpass.lu](http://www.kulturpass.lu)

Ob Kino oder Konzert – einen vergünstigten Eintritt ermöglicht der „Kulturpass“.





GRAPHIC NOVEL „SCHWEIGEN“

# Verschwunden, aber sichtbar

Gaston Kirsche

**In der Graphic Novel „Schweigen“ von Birgit Weyhe werden zwei Verschwundene, Opfer der letzten argentinischen Militärjunta, wieder sichtbar.**

Schweigen steht für das Wegsehen, dafür, nicht zu protestieren. 1977 schwieg die damalige deutsche Bundesregierung zu den Verhaftungen, zu den Foltergefängnissen in Argentinien – anders als die französische Regierung. Unmittelbar nach der Machtübernahme der Militär-élite am 24. März 1976 steigerte sich die Verfolgung Oppositioneller. Unter den bis zum Ende der Militärdiktatur am 10. Dezember 1983 mindestens 30.000 Verschwundenen waren auch etwa 100 mit westdeutschen Pässen. Die wohl bekannteste war die im März 1977 verhaftete Elisabeth Käsemann, Tochter des bekannten, 1971 emeritierten Theologieprofessors Ernst Kä-

semann, zuletzt lehrend in Tübingen. Die Eltern alarmierten die Medien, nachdem sie von der Verhaftung ihrer Tochter erfahren hatten. Sie appellierten an die Bundesregierung, sich für die Freilassung einzusetzen. Ebenso vergessen ist die damalige Protestbewegung gegen die wirtschaftliche, kulturelle und sportliche Kooperation der Bundesrepublik Deutschland mit der Militärjunta Argentiniens. Sie richtete sich gegen die sozialliberale Regierung Schmidt-Genscher, die konsequent alle Proteste und Appelle an sich abperlen ließ. Nach dem Militärputsch in Chile drei Jahre zuvor hatte die Bundesrepublik noch protestiert und sich für Verhaftete eingesetzt. 1973 war aber auch ein antifaschistischer ehemaliger Exilant Bundeskanzler – Willy Brandt, dem 1974 der ehemalige Wehrmachtsoffizier Helmut Schmidt nachfolgte. Und in Argentinien ging es nicht um Solidarität mit einem weggeputschten linken Präsidenten, wie bei Salvador Allende, sondern um eine außerparlamentarische, gewerkschaftliche, linke bis radikal linke Opposition.

In „Schweigen“ bezieht sich Birgit Weyhe hierauf, wenn sie ein Fahndungsplakat mit Mitgliedern der RAF zeichnerisch aufgreift: „Zusätzlich beeinflusste das Vorgehen der radikalen Linken in Deutschland die Bundesregierung ganz massiv. Es gab durchaus ein gewisses Verständnis für die argentinischen Militärs, die Ähnliches in ihrem Land gewaltsam bekämpften. So wurde Elisabeth Käsemann dem linken Spektrum zugerechnet und damit automatisch als Terroristin angesehen. Insofern war sie der deutschen Regierung kein Engagement wert.“ „Schweigen“ erzählt, wie Elisabeth Käsemann, die in Berlin Mitglied im Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS) war, nach Argentinien kommt, wie sie sich nicht auf Bibelarbeit beschränken will, wie sie sich an einer Suppenküche in einem Elendsviertel beteiligt, an der Unterstützung armer Familien, wie sie Mitglied einer trotzkistischen Organisation wird. Klare Zeichnungen und kurze Texte laufen zusammen zu einer Erzählung, in die immer wieder als „Kontext“ bezeichnete Hintergrundkapitel eingeflochten sind. Dabei wird vieles aufgegriffen, was auch in der Solidaritätsarbeit eine Rolle gespielt hat. Nicht zufällig, denn Birgit Weyhe hat sich gründlich in das Thema eingelesen und gibt auf den letzten Seiten als Quellen vieles an, was an Veröffentlichungen aus der Lateinamerika-Solidarität entstanden ist.



Birgit Weyhe, Schweigen, Hardcover, 368 Seiten, 39 Euro, Avant Verlag.

semann, zuletzt lehrend in Tübingen. Die Eltern alarmierten die Medien, nachdem sie von der Verhaftung ihrer Tochter erfahren hatten. Sie appellierten an die Bundesregierung, sich für die Freilassung einzusetzen.

Ebenso vergessen ist die damalige Protestbewegung gegen die wirt-



In ihrem Sachcomic beleuchtet Birgit Weyhe das Schicksal von Opfern der Militärdiktatur in Argentinien.

Die zweite Verschwundene, um die es in „Schweigen“ geht, ist die 28-jährige Nora Marx, deren Mutter Ellen als 17-jährige deutsche Jüdin im Frühjahr 1939 nach Buenos Aires emigriert ist. Ellen konnte mit knapper Not den Nazis entkommen, die ihre gesamte Familie in der Shoah ermordeten. In „Schweigen“ begegnen wir einer Mutter, die sich vor einer Verhaftung ihrer Tochter Nora fürchtet. Denn Nora ist bei den Montoneros aktiv, einer links-peronistischen Untergrundbewegung, die auch bewaffnete Aktionen durchführt. In einem ausführlichen Dialog sprechen Mutter und Tochter über ihre Kritik am Personenkult um Perón und am Nationalismus der Montoneros. Ellen Marx bittet ihre Tochter: „Sei vorsichtig.“ Nach Noras Verhaftung ist die Mutter im Schockzustand – bis sie sich den Müttern der Plaza de Mayo anschließt. Diese Entwicklung zeichnet Birgit Weyhe sorgsam und sehr empathisch nach und ehrt so die couragierten Madres de Plaza de Mayo.

Dass wir „Schweigen“ lesen können, geht auf eine Anregung durch den argentinischen Sozialwissenschaftler Pablo Turmes zurück: Turmes war im Rahmen eines wissenschaftlichen Austausches in Deutschland – und erstaunt darüber, dass die deutschen Opfer der

Militärdiktatur und das Engagement junger Deutscher in Argentinien dort nahezu unbekannt sind. Ebenso wie die deutsche Kooperation mit der Militärjunta verdrängt und vergessen ist. So fragte er Birgit Weyhe, ob sie nicht einen Comic über Elisabeth Käsemann machen wolle. „Ich habe mich dann eingelesen und hatte tatsächlich das Gefühl, dass dieser Geschichte noch einmal Gehör verschafft werden könnte“, so Birgit Weyhe. „Gleichzeitig bin ich bei meinen ersten Recherchen auf Jeanette Heufelders Biografie von Ellen Marx gestoßen. Das war für mich interessant und neu, dass es diese vielen Verbindungen zwischen Argentinien und Deutschland gab. Daher wollte ich früher ansetzen als bei der Junta und Elisabeth Käsemann, zumal sich deren Geschichten dann ja kreuzen.“



## EXPO

ARTS PLURIELS

# Illusions dominicales

Nuno Luca da Costa

**L'exposition « Dimanche sans fin » célèbre les 15 ans du Centre Pompidou-Metz. Elle présente une exceptionnelle symbiose entre l'artiste Maurizio Cattelan et une vaste collection de la maison mère de Paris.**

C'était il y a quinze ans, en mai 2010, le public se pressait pour admirer un pur joyau architectural de Shigeru Ban et Jean de Gastines. Son exposition inaugurale « Chefs d'œuvres » exposait pas moins de 780 œuvres émanant des plus grands noms du monde de l'art comme les inévitables Picasso et Matisse, auxquels s'ajoutaient d'autres mastodontes. La volonté de décentraliser l'offre culturelle était en cours pour devenir aujourd'hui un fait accompli pour toute une région qui va bien au-delà de la Lorraine.

Plus de cinq millions de visiteurs plus tard, la bâtisse arborant un chapiteau aux allures d'un chapeau chinois accueille pas moins de 400 créations du Centre Pompidou de Paris Beaubourg, en travaux de rénovation jusqu'en 2030. Un quinzième anniversaire se fêtant comme il se doit, les œuvres exposées ont l'originalité d'être parrainées par l'improbable Maurizio Cattelan, artiste italien réputé provocateur et en même temps engagé. Une quarantaine de créations de Cattelan entrent ainsi en dialogue avec les 400 préciosités importées de Paris.

## Abécédaire de l'imaginaire

L'expo commence aux portes du musée dans le monumental forum, qui, au fil des années, s'est transformé en un espace d'exposition à part entière. Ce dernier accueille le public avec tous les honneurs, puisqu'un énorme doigt majeur se déploie devant eux, posé majestueusement sur un piédestal. Le public le prend, bien sûr, avec humour, d'autant plus qu'en se rapprochant de la sculpture, il se rend compte, qu'à l'origine, il s'agit d'une main dont quatre doigts ont été amputés, ne restant que celui du milieu,

créant ainsi ce trompe-l'œil. S'agit-il finalement d'un doigt d'honneur ? Non pas envers ce qui l'entoure, mais au fascisme italien, puisque la main avec les doigts au complet, pourrait parfaitement représenter un salut fasciste ? La marque de fabrique de Maurizio Cattelan est d'emblée affichée.

En pensant à l'intitulé de l'expo « Dimanche sans fin », on pourrait l'associer au titre du film qui a bercé la petite enfance de certain·es, « L'Histoire sans fin », qui nous embarquait dans une expérience affabulatrice. Au Centre Pompidou lorrain, la visite se veut plutôt proche d'une expérience dominicale apaisée, à l'image de certains tableaux d'Auguste Renoir comme « Le Bal du Moulin de la Galette » ou encore « Le Déjeuner des canotiers », sans pour autant faire totale abstraction des maux de notre monde. Cette quête d'insouciance est pleinement assumée lorsque l'artiste se lamente : « Si seulement le dimanche ne ressemblait pas autant à la veille du lundi ! » On cherche ainsi à dévier de la frénésie quotidienne des sociétés de consommation ou alors à les pointer du doigt. Et plus qu'un dimanche sans fin, au vu du nombre

exponentiel de créations à voir, on aspire plutôt à un long dimanche tranquille. Pour ce faire, Maurizio Cattelan et Chiari Parisi, directrice de l'institution et également commissaire de l'exposition, ont orchestré un narratif à travers un abécédaire où chaque lettre développe une pensée, une interrogation, une expérience vécue ou, entre autres, une dénonciation.

Dans la Grande Nef, l'effet trompe-l'œil de Cattelan opère de nouveau. Devant un énorme squelette animal intitulé « Felix », le public se croira par moments dans le fameux Musée d'histoire naturelle de Londres. Pourtant, il n'en est rien et ce qui semble être un dinosaure, n'est autre qu'un chat, visiblement effrayé. Les visiteur·euses associeront ainsi facilement le nom « Felix » au dessin animé « Felix the Cat ». L'oscillation entre le ludique et le sérieux sont une constante tout au long de l'expo.

## Une affaire de banane

Né en 1960, Maurizio Cattelan est un enfant de Padoue, dans le nord de l'Italie. Sans être passé par aucune école d'art, ses œuvres sont une

référence dans le monde artistique contemporain. Et pourtant pour beaucoup, son nom n'est qu'injustement associé à une banane. Après l'émblématique banane d'Andy Warhol, qui orna le premier disque des Velvet Underground, ou encore la glorification à laquelle l'inclassable Philippe Katerine a soumis ce fruit tropical il y a quelques années, Maurizio Cattelan a lui aussi réussi un coup de maître avec une banane bien à lui, notamment avec « Comedian » en 2019. Banalelement composé d'une banane scotchée sur un mur blanc, cette proposition artistique a, à son tour, « scotchée » le monde entier après avoir été vendue à 6,2 millions de dollars en 2024. On valorise désormais l'idée de l'artiste et son geste aux dépens de la matérialité de la création. Les similitudes avec l'art conceptuel de Marcel Duchamp sont pertinentes. D'ailleurs, à la Galerie 1, un plateau d'échecs de l'artiste italien cohabite avec celui ayant appartenu à Duchamp. Si celui du défunt artiste français se présente sous une apparence classique et sobre, celui de Cattelan nous arrache quelques sourires, puisque les pièces qui le composent sont des personnages qui pour le bien ou le mal ont façonné notre monde. Intitulé « Good versus Evil », Hitler, Staline ou encore Cruella affrontent Gandhi, le Dalaï-Lama et aussi La Cicciolina, dans une partie d'échecs, en étant elleux-mêmes les pièces de l'échiquier.

Au même étage, le très commenté « Mur de l'atelier d'André Breton » rassemble 255 objets recueillis par l'artiste tout au long de sa vie. Il reflète l'essence-même de l'expo, celle où la diversité artistique se côtoie sereinement, tout en offrant une panoplie d'angles de cogitations. Il s'agit probablement du seul reproche que l'on s'autorise à faire, c'est-à-dire la ligne sans doute excessivement multidirectionnelle que l'exposition peut par moments prendre. En même temps, nous nous rendons compte du privilège qui nous est accordé d'avoir dans un même espace une myriade d'œuvres

« Felix », un gigantesque squelette de chat à l'échelle d'un dinosaure, agit comme un trompe-l'œil.



PHOTO : NUNO LUCA DA COSTA



« L.O.V.E. », sculpture iconique de Maurizio Cattelan, accueille le public dans le forum du musée.

d'art formant des expositions dans la même exposition, qui de plus est catapultée par un nom incontournable de l'art contemporain.

Au final et après un arrêt devant chaque œuvre exposée, « Dimanche sans fin » s'avère une expérience muséale à part. Tout en contemplant des bijoux intemporels de l'art directement venus de la capitale française, le public se divertira la plupart du temps avec les créations de Cattelan. Pourtant, un des aimants de ses créations est celui de l'interpellation, déclenchant une sorte de rappel à la réalité qui nous encercle, en tant que sujets actifs au sein d'une société emplies de décalages que nous dépeint Maurizio Cattelan.

Elia Biezunski, une des membres de l'équipe de programmation de cette exposition, confie au woxx que le maître-mot de l'expo est celui de « l'illusion » qui agit à travers « ce jeu très cattelanesque entre fiction et réalité, art et réalité, qui nous amène ainsi à regarder le réel différemment ». Elia Biezunski nous cite l'exemple des sans-abri à l'apparence hyperréaliste

présent-es dans l'exposition et qui sont censé-es nous interpeller face à l'indifférence dont iels font l'objet.

Dans d'autres contrées galactiques, l'être humain doit causer une certaine perplexité et même l'hilarité de ceux qui nous observent. Ici, les gens paient pour voir, entre autres, des simulacres de sans-abri et, pourtant, dans le quotidien, lorsqu'on passe devant eux, on les perçoit comme du simple mobilier urbain, ne daignant même pas leur glisser une simple pièce, sûrement enfuie dans une de leurs poches. Le monde est ainsi fait d'absurdités, les unes plus absurdes que les autres, comme une des nombreuses citations de l'expo : « Si les genoux se pliaient dans l'autre sens, à quoi ressembleraient les chaises ? »

« Dimanche sans fin » au Centre Pompidou-Metz, jusqu'au 2 février 2027.

## WAT ASS LASS 20.06. - 29.06.

### AGENDA

**future 2 (lose your self)**, von Fritz Kater, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Versions des faits**, de Nathalie Ronvaux, mise en scène de Liss Scholtes, avec Marc Baum, Claude Breton et Rosalie Maes, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**The Game - Grand Finale**, Choreografie von Jill Crovisier, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

### WAT ASS LASS?

## FREIDEG, 20.6.

### KONFERENZ

**Une vie au service de l'agroécologie et des droits paysans**, avec Jean-Michel Sene et Mariam Sow, Citim, Luxembourg, 12h30. [www.citim.lu](http://www.citim.lu)

**Edward Steichen an de Rittersporn**, mat Paul Lesch an Thierry Helminger, LUGA Science Hub, Luxembourg, 18h. [www.luga.lu](http://www.luga.lu)

### MUSEK

**Willi Kronenberg**, récital d'orgue, basilique Saint-Willibrord, Echternach, 12h.

**Al Graf + Friends**, pl. d'Armes, Luxembourg, 19h.

**Stereolab**, pop, support: Astrobal, Den Atelier, Luxembourg, 19h30. Tél. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Foggy Stuff + Wild Jack**, rock, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. [www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)

**Comfort**, punk, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 21h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Adrian + Meredith Band**, folk, Terminus, Saarbrücken (D), 21h. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

### POLITESCH

**Demo zum Weltflüchtlingstag**, Viehmarkt, Trier (D), 17h.

### THEATER

**R-onde-s**, Choreografie von Pierre Rigal, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Völklingen (D), 19h. Tél. 0049 6898 9 10 01 00. [www.voelklinger-huette.org](http://www.voelklinger-huette.org)

**Der Trafikant**, von Robert Seethaler, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Prima facie**, Monodrama von Suzie Miller, Landgericht Trier, Trier, 19h30. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Figures in Extinction**, chorégraphie de Crystal Pite, avec le Nederlands Dans Theater, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Imprisoned Gods**, chorégraphie de Lukah Katangila, avec la cie Ultima Vez, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**This is My Truth, Tell Me Yours**, by and with Jasna Žmak, Bananefabrik, Luxembourg, 20h. As part of the Fundamental Monodrama Festival. [www.fundamental.lu](http://www.fundamental.lu)

### KONTERBONT

**Osthafenfest 2025**, Konzerte und Kinderprogramm, Kulturgut Ost, Saarbrücken (D), 17h. [www.kulturgut-ost.de](http://www.kulturgut-ost.de)

**Mémoires de Palestine**, projection du documentaire de Serge Le Péron, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 19h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu) Org. Comité pour une paix juste au Proche Orient.

## SAMSCHDEG, 21.6.

### JUNIOR

**Här Bë**, participative Musekstheater vun der Ela Baumann, Neimënster, Luxembourg, 9h30 + 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Empreinte de la nature : créez votre propre couronne botanique**, atelier (6-12 ans), LUGA Lab, Luxembourg, 10h. [www.luga.lu](http://www.luga.lu)

**Ray - e klengt Insekt weist de Wee**, Liesung (4-8 Joer), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 10h30. Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu)

**Fabrique ta propre moutarde**, atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h (ang.). Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu) Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Threads of Resistance**, Atelier (> 12 Joer), CID Fraen an Gender, Luxembourg, 14h. Tél. 24 10 95-1.



WAT ASS LASS 20.06. - 29.06. / ANNOUNCE



Die Band Turnstile präsentiert ihr neues Album „Never Enough“ am Montag, dem 23. Juni, um 20 Uhr in der Rockhal.

Reservierung erforderlich via [www.cid-fg.lu](http://www.cid-fg.lu)

**Regional Maacher Musekschoul:**  
**Kazemusik**, Kannermusical,  
Centre culturel, *Grevemacher*, 17h.  
[www.machera.lu](http://www.machera.lu)

MUSEK

**Saarländisches Staatsorchester:**  
**Fahrrad-Freiluftkonzert**, Werke  
u.a. von Bizet und Hazell, Treffpunkt:  
Tbilisser Platz, *Saarbrücken (D)*, 15h.  
[www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**EVENTTIP** **Rotten Stones Festival**,  
u. a. mit Count Wizzard, Phosphorus  
und Ultha, Amphitheater Breechkaul,  
*Berdorf*, 15h30.

**Pascal Karenbo & Les Garagistes**,  
country blues/folk/rock,  
*L'appartement, Longwy (F)*, 19h30.

**Neuzeit**, Jazz/Klassik/Pop, Stued  
Theater, *Grevenmacher*, 20h.  
[www.stuedtheater.wordpress.com](http://www.stuedtheater.wordpress.com)

**Orchestre national de jazz**  
**Luxembourg**, sous la direction  
de Gast Waltzing, pl. Guillaume II,  
*Luxembourg*, 21h.

**Arrecife**, folk, Terminus,  
*Saarbrücken (D)*, 21h.  
Tél. 0049 681 95 80 50 58.

**The Gentle Groove**, with DJ Erny,  
Flying Dutchman, *Beaufort*, 22h.  
[www.flying.lu](http://www.flying.lu)

THEATER

**Atelier Cercles**, performance  
de Boris Charmatz, accompagné  
par la musique de Meute, Centre  
Pompidou-Metz, *Metz (F)*, 15h.  
Tél. 0033 3 87 15 39 39.  
Réservation obligatoire via  
[www.centrepompidou-metz.fr](http://www.centrepompidou-metz.fr)

**Pause**, Performance von Sayoko  
Onishi, Kanschthal, *Esch*, 16h.  
[www.kanschthal.lu](http://www.kanschthal.lu)

**Lethe - ein Abend verlorener**  
**Erinnerungen**, von Anna-Elisabeth  
Frick, Alte Feuerwache,  
*Saarbrücken (D)*, 19h30.  
[www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Tod eines Handlungsreisenden**,  
von Arthur Miller, Saarländisches  
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30.  
[www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Wir stellen uns vor ...!** Mit dem  
Tanz-Ensemble DreamteamT21,  
Arca Bartreng, *Bertrange*, 20h.

**Daddy Issues**, with and by Georges  
Goerens, Anne Simon, Pitt Simon  
and Nora Zrika, Ariston, *Esch*, 20h.  
[www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Demons of Ostropil**,  
Konzertperformance von Marina  
Frenk und Dmitry Troyanovsky,  
sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h.  
[www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)  
Anmeldung erforderlich:  
0049 681 30 92 48 6

**Imprisoned Gods**, chorégraphie de  
Lukah Katangila, avec la cie Ultima  
Vez, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h.  
Tél. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Je suis à prendre ou à laisser**,  
de Bérékia Yergeau, avec Rebecca  
Kompaoré Tindindé, Banannefabrik,  
*Luxembourg*, 20h. Dans le cadre du  
Fundamental Monodrama Festival.  
[www.fundamental.lu](http://www.fundamental.lu)

KONTERBONT

**Repair Café**, An der Koll, *Bruch*, 9h.  
[www.repaircafe.lu](http://www.repaircafe.lu)

**Fresque du climat**, atelier, Citim,  
*Luxembourg*, 9h30. Inscription  
obligatoire via [www.esel.lu](http://www.esel.lu)

**Osthafenfest 2025**, Konzerte  
und Kinderprogramm, Kulturgut  
Ost, *Saarbrücken (D)*, 14h.  
[www.kulturgut-ost.de](http://www.kulturgut-ost.de)

**Marc Aurel: „Ich lernte die**  
**Meinungsfreiheit zu ertragen“**,  
szenische Lesung, Tufa, *Trier (D)*,  
20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.  
[www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

SONNDEG, 22.6. JUNIOR

**Här Bë**, participative Museks theater  
vun der Ela Baumann, Neimënster,  
*Luxembourg*, 9h30 + 11h.  
Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Regional Maacher Musekschoul:**  
**Kazemusik**, Kannermusical,  
Centre culturel, *Grevemacher*, 11h.  
[www.machera.lu](http://www.machera.lu)

**Villa creativa**, ateliers pour familles,  
Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h.  
Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)  
Inscription obligatoire :  
[visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

MUSEK

**Boris Schmidt**, jazz, album release,  
Neimënster, *Luxembourg*, 11h.  
Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Trio Maia**, cherubic family concert,  
œuvres de Beethoven, Haydn,  
Vivaldi, ..., centre culturel Altrimenti,  
*Luxembourg*, 11h. Tél. 28 77 89 77.  
[www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Kammermusiktage Mettlach**,  
mit dem Quatuor Hermès,  
Alte Abtei, *Mettlach (D)*, 11h.  
[www.musik-theater.de](http://www.musik-theater.de)

**Hoffmanns Erzählungen**, Oper von  
Jacques Offenbach, Saarländisches  
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h.  
[www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Philharmonisches Orchester der**  
**Stadt Trier: Picknickkonzert**,  
unter der Leitung von Jochem  
Hochstenbach, Porta Nigra, *Trier (D)*,  
20h. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**City Sounds**, with B Jones,  
Oliver Heldens, WazToo, ..., Glacis,  
*Luxembourg*, 20h30.

THEATER

**Faust**, von Johann Wolfgang  
von Goethe, mit Max Pfnür,  
Banannefabrik, *Luxembourg*, 12h.  
Im Rahmen des Fundamental  
Monodrama Festival.  
[www.fundamental.lu](http://www.fundamental.lu)

Join Bluebird Music ASBL – Elevate Luxembourg’s Live Music Scene!

Are you a musician or a music enthusiast with a passion for live performances? Bluebird Music ASBL, Luxembourg's dedicated non-profit organisation, warmly invites you to become part of our vibrant community.

Since 2013, we've organised over 450 concerts across a range of small to mid-sized venues. Our mission is to support local talent, foster cultural exchange, and bring live music closer to people. Become a member and help us enrich Luxembourg's musical landscape.

Interested? Visit <https://blue-bird.lu>

Komm bei Bluebird Music ASBL – Ënnerstëtzt d'Live-Musekszeen zu Lëtzebuerg!

Bass du Museker-in oder Museksfan a begeeschtert vu Live-Musek? Bluebird Music ASBL, e lëtzebuergesche Veräin, deen sech fir d'Live-Musekszeen aasetzt, invitéiert dech häärzlech, Deel vun eiser dynamescher Gemeinschaft ze ginn.

Zanter 2013 hu mir iwwer 450 Concerten op kleng bis mëttelgrousse Plazen organiséiert. Eist Zil ass et, lokal Talenter z'ënnerstëtzen, de kulturellen Austausch ze förderen an d'Live-Musek de Mënschen no ze bréngen. Gëff Member an hëllef eis, d'Musekslandschaft zu Lëtzebuerg ze beräicheren!

Interesséiert? Besich eis op: <https://blue-bird.lu>



**Atelier Cercles**, performance  
de Boris Charmatz, accompagné  
par la musique de Meute, Centre  
Pompidou-Metz, *Metz (F)*, 15h.  
Tél. 0033 3 87 15 39 39.  
Réservation obligatoire via  
[www.centrepompidou-metz.fr](http://www.centrepompidou-metz.fr)

17h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.  
[www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Die Katze Eleonore**, von Caren  
Jeß, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h.  
[www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

KONTERBONT

**Prenez-en de la graine !**  
Atelier, Musée de la Cour  
d'or - Metz Métropole, *Metz (F)*,

EVENTTIPP

Zünftig zermalmen in Berdorf

(tf) – Ein in jeder Hinsicht besonderes Konzerterlebnis kann man dank der Metal-Freund\*innen der „Rotten Stones asbl“ am kommenden Wochenende in Berdorf erleben. Ort der Veranstaltung ist das Amphitheater „Breechkaul“, das sich am Eingang einer Höhle befindet, die im Mittelalter für die Herstellung von Mühlsteinen in den Fels gehauen wurde. Zermalmt wird dort auch am Samstag, aber nur musikalisch: Gleich neun Bands aus Deutschland, Belgien und Luxemburg lassen die Organisator\*innen antreten und sorgen dabei für ein abwechslungsreiches Programm. Ein Highlight sind die sympathischen Kölner „Ultha“, die atmosphärisch-immersiven Black Metal spielen, für intensive Liveshows bekannt sind und daher sicher nicht nur Anhänger\*innen des Genres mitreißen werden. Zudem spielen „Phosphorus“ (Post Black Metal), „Gruu“ (Black Metal) und „Belialed“ (Blackened Death Metal) aus Deutschland, sowie „Follow the Hunt“ (Black Metal) und „Black Bleeding“ (unbedingt selbst rausfinden) aus Belgien. Aus Luxemburg treten die Thrash Metal-Lokalmatadore „Scarlet Anger“ und die relativ neue Band „Count Wizzard“ an, die es sich zum Ziel gesetzt hat, „neue instrumentale Landschaften zu erkunden und musikalische Grenzen zu erweitern“. Während der Wettergott sich im vergangenen Jahr ungnädig zeigte und die Auftritte von gleich zwei Bands ins Wasser fallen ließ (darunter jenen der ebenfalls aus Köln kommenden Black Metaller „Beltz“, die in diesem Jahr erneut ihr Glück versuchen), ist für dieses Mal reichlich Sonne angesagt. Für Abkühlung wird also wohl nur die Location und die von einigen Bands repräsentierte ästhetische Kälte sorgen – ansonsten wird es beim „Rotten Stones Festival“ in jeder Beziehung heiß!



Cooler Location, höllisches Programm: das Rotten Stones Festival im Amphitheater Breechkaul, hier im vergangenen Jahr.

© FOTO: ROTTEN STONES ASBL/FACEBOOK

Samstag, 21. Juni, ab 15.30 Uhr: Rotten Stones Festival 2025, 12A, rue de Consdorf, L-6551 Berdorf.



WAT ASS LASS 20.06. - 29.06.

10h30. Tél. 0033 3 87 20 13 20.  
musee.metzmetropole.fr

**Osthafenfest 2025**, Konzerte  
und Kinderprogramm, Kulturgut  
Ost, Saarbrücken (D), 14h.  
www.kulturgut-ost.de

**Lectures de poésie**, avec Pascal  
Aubert, Mars Lépine, Isabelle  
Thépin, ..., Kulturmillen, Beckerich,  
15h. www.kulturmillen.lu

**MÉINDEG, 23.6.****KONFERENZ**

**„Theaterbauten“ - Eine  
architektonische Betrachtung  
historischer und zeitgemäßer  
Theatergebäude**, Theater Trier,  
Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theater-trier.de

**MUSEK**

**City Sounds**, with Train, James Bay,  
Florence Besch, ..., Glacis,  
Luxembourg, 17h.

**Stef Paglia Band**, blues, Spirit of 66,  
Verviers (B), 20h. Tél. 0032 87 35 24 24.  
www.spiritof66.be

**Turnstile**, punk, support: Pain of  
Truth, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51.  
www.rockhal.lu

**DËNSCHDEG, 24.6.****JUNIOR**

**Plastic Circularity Lab**,  
Workshop, Moderne Galerie des  
Saarlandmuseums, Saarbrücken (D),  
15h30. Tel. 0049 681 99 64-0.  
www.modernegalerie.org

**KONFERENZ**

**„Gefühlvoll begleiten“: Wie ich  
das emotionale Wohlergehen  
von Kindern und Jugendlichen  
unterstützen kann**, mit Luisa  
Feuersenger, Eltereforum,  
Lorentzweiler, 17h30. Anmeldung  
erforderlich via www.eltereforum.lu

**Le grand écart - femmes face à  
la retraite**, CID Fraen an Gender,  
Luxembourg, 18h (fr.). Tél. 24 10 95-1.  
www.cid-fg.lu  
Réservation obligatoire : info@cid-fg.lu

**Women Leaders: Dame Louise  
Richardson**, Neimënster,



© ANTOINE DE SAINT PHALLE

„Dammriss“ erzählt in fragmentarischer Form vom ersten Jahr als Eltern. Die  
Premiere findet am Mittwoch, dem 25. Juni, um 20 Uhr im Kasemattentheater statt.

Luxembourg, 18h30. Tel. 26 20 52-1.  
www.uni.lu

**MUSEK**

**Foulschter Musik**, pl. d'Armes,  
Luxembourg, 19h.

**Die Zauberflöte**, Oper von Wolfgang  
Amadeus Mozart, Libretto von  
Emanuel Schikaneder, Saarländisches  
Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30.  
www.staatstheater.saarland

**Smoke in Savana**, rock,  
Le Gueulard, Nilvange (F),  
20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71.  
www.legueulard.fr

**Liquid Jazz Jam Session**, Liquid Bar,  
Luxembourg, 20h30. Tél. 22 44 55.  
www.liquidbar.lu

**THEATER**

**Von Fischen und Frauen**, von Noëlle  
Haeseling, sparte4, Saarbrücken (D),  
20h. www.sparte4.de

**MËTTWOCH, 25.6.****KONFERENZ**

**D'une vision partagée à des  
actions citoyennes**, avec Sename  
Koffi Agbodjinou, Tarik Bouriachi et  
Doudou Sow, Le M-Tiss Café Culturel,  
Differdange, 19h. www.cercle.lu

**Démographie et migration au  
Luxembourg : une population en  
constante augmentation**, avec  
Sylvain Besch, Antoni Montserrat  
Moliner et François Peltier,  
modération : Sosthène Lembella,  
Centre culturel gare, Luxembourg, 19h.

**MUSEK**

**Miguël Gruselle + Raju Vidali**,  
récital de guitare et violoncelle,  
œuvres de Granados, Piazzolla et  
Vivaldi, église St. Laurent, Diekirch,  
18h30.

**Fill In - International Jazz Festival  
Saar**, u. a. mit Lindyana, dem  
Duo Lissen/Maurer und Roots  
of Jazz, Sankt-Johanner-Markt,  
Saarbrücken (D), 19h.  
www.fillin-festival.de

**Vesselin Stanev**, récital de piano,  
œuvres de Brahms, Liszt et Schumann,  
Philharmonie, Luxembourg, 19h30.  
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**The The**, post-punk, Den Atelier,  
Luxembourg, 19h30. Tel. 49 54 85-1.  
www.atelier.lu

**Tempus est iocundum**, musique  
ancienne, sous la direction de  
Johny Fritz, Théâtre du Centaure,  
Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28.  
www.theatrecentaure.lu  
Réservation obligatoire :  
johny.fritz@pt.lu

**THEATER**

**Tod eines Handlungsreisenden**,  
von Arthur Miller, Saarländisches  
Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30.  
www.staatstheater.saarland

**Versions des faits**, de Nathalie  
Ronvaux, mise en scène de Liss  
Scholtes, avec Marc Baum, Claude  
Breton et Rosalie Maes, Théâtre

national du Luxembourg, Luxembourg,  
19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

**Die Katze Eleonore**, von Caren  
Jeß, sparte4, Saarbrücken (D), 20h.  
www.sparte4.de

**Dammriss**, inszeniert von Antoine  
De St Phalle, mit Eugénie Anselin und  
Jonas Götzinger, Kasemattentheater,  
Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81.  
www.kasemattentheater.lu

**KONTERBONT**

**Just Sing**, für Senior\*innen mit  
Julia Reidenbach, Tufa, Trier (D),  
10h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de

**BAM Musik Fabrik**, atelier, BAM,  
Metz (F), 18h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
www.citemusicale-metz.fr

**Soirée de poésie**, avec Najwan  
Darwish, Nathalie Ronvaux et  
Ghassan Zaqtan, accompagné par la  
musique de Lex Gillen, Sang a Klang,  
Luxembourg, 20h.

**Stars & Stories: Pascal Legitimis**,  
Casino 2000, Mondorf, 21h.  
Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

**DONNESCHDEG, 26.6.****KONFERENZ**

**Le contrôle coercitif : au cœur  
de la violence conjugale**, avec  
Andreea Gruev-Vintila, Cercle Cité,  
Luxembourg, 16h. Tél. 47 96 51 33.  
www.cerclecite.lu  
Réservation obligatoire :  
lvds.lux@gmail.com

**Das „Gedächtnis des Museums“ -  
Eugenie Wilhelm (1917-1988)**,  
mit Edurne Kugeler, Nationalmuseum  
um Fëschmaart, Luxembourg, 18h.  
Tel. 47 93 30-1. www.nationalmuseum.lu  
Anmeldung erforderlich:  
servicedespublics@mnaha.etat.lu

**Esch Green Deals Day**, hôtel de ville,  
Esch, 18h.

**DigiWorld - Les réseaux sociaux  
perçus par nos enfants**, avec  
Michael Carvalho Pinto, Lycée  
Bouneweg, Luxembourg, 18h30.  
Réservation obligatoire via  
www.eltereforum.lu

**ERAUSGEPICKT Blooming Minds:  
Science Fiction and the Garden  
of Alternative Intelligences**,  
with Crosslucid, Mary Carey, Vincent  
Crapon and Françoise Poos, LUGA Lab,  
Luxembourg, 18h30. www.luga.lu

**The Devastating Consequences on  
an "EU-Mercosur"- Agreement:  
A Perspective from a Brazilian  
Scholar**, with Antônio Inácio Andrioli,  
Oekozer, Luxembourg, 20h.  
www.meco.lu  
Registration mandatory:  
meco@oeko.lu

**MUSEK**

**Tempus est iocundum**, musique  
ancienne, sous la direction de  
Johny Fritz, Théâtre du Centaure,  
Luxembourg, 16h30. Tél. 22 28 28.  
www.theatrecentaure.lu  
Réservation obligatoire :  
johny.fritz@pt.lu

**Unread**, pl. de la Gare, Luxembourg,  
18h.

**Fill In - International Jazz  
Festival Saar**, mit The Stochelo &  
Mozes Rosenberg Trio und Lakecia  
Benjamin, E-Werk, Saarbrücken (D),  
19h. www.fillin-festival.de

**Die Zauberflöte**, Oper von Wolfgang  
Amadeus Mozart, Libretto von  
Emanuel Schikaneder, Saarländisches  
Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30.  
www.staatstheater.saarland

**Oppressions - Libérations**, récital  
en textes et musiques, projet de Jean  
Hilger, centre culturel Altrimenti,  
Luxembourg, 19h30. Tél. 28 77 89 77.  
www.altrimenti.lu

**Thrice + Hot Water Music**, punk/rock,  
support: Coilguns, Rockhal, Esch, 20h.  
Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

**Liquid Blues Jam Session**, Liquid  
Bar, Luxembourg, 20h30. Tél. 22 44 55.  
www.liquidbar.lu

**THEATER**

**Versions des faits**, de Nathalie  
Ronvaux, mise en scène de Liss  
Scholtes, avec Marc Baum, Claude  
Breton et Rosalie Maes, Théâtre  
national du Luxembourg, Luxembourg,  
19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

87.8 — 102.9 — 105.2

# ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

All 4. Dënsdeg vum Mount vun 20:00 bis 22:00 Auer

**Ça s'écoute près de chez vous**

L'objectif principal de cette émission est de faire découvrir aux auditeurs et auditrices la musique lusophone alternative, musique qui parfois semble venir de loin, mais qui est en effet également audible derrière la porte de son voisin. Cette approche englobe forcément des artistes de pays aussi divers que le Portugal, le Brésil, l'Angola, le Cap Vert, São Tomé e Príncipe et le Mozambique.

Avec Orlando et Carlos

## WAT ASS LASS 20.06. - 29.06.

**The Game - Grand Finale,**  
Choreografie von Jill Crovisier,  
Trifolion, *Echternach*, 20h.  
Tel. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Lizzy, Darcy and Jane,** by  
Joanna Norland, with Trier  
English Drama, Tufa, *Trier (D)*,  
20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
[www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Dammriss,** inszeniert von Antoine  
De St Phalle, mit Eugénie Anselin und  
Jonas Götzinger, Kasemattentheater,  
*Luxembourg*, 20h. Tel. 29 12 81.  
[www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

## KONTERBONT

**Philo-Café,** mat Erik Eschmann  
an Nora Schleich, Le Bovary,  
*Luxembourg*, 17h30. Tel. 27 29 50 15.  
[www.lebovary.lu](http://www.lebovary.lu)  
Org. Erwuessebildung.

**Endymion Dreams,** Erzählabend mit  
Luisa Bevilacqua und Betsy Dentzer,  
Kirchberg, *Luxembourg*, 18h.  
[www.luga.lu](http://www.luga.lu)

**Jill Crovisier - À la recherche  
du corps perdu,** projection du  
court-métrage de Marie-Laure  
Rolland, Trifolion, *Echternach*, 18h30.  
Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Gesine Borchardt: Dream  
On Baby,** book presentation,  
Casino Luxembourg - Forum d'art  
contemporain, *Luxembourg*, 18h30.  
Tel. 22 50 45. Registration mandatory  
via [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

## FREIDEG, 27.6.

## JUNIOR

**Flip & Flop,** (2-4 Jahre), Philharmonie,  
*Luxembourg*, 10h + 15h30.  
Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Antonio und Pino,** Figurentheater  
(> 4 Jahren), Schloss, *Malberg (D)*, 11h.  
[www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

## KONFERENZ

**Der Club der drängenden Fragen:  
Macht, vorgedacht - nachgedacht,**  
Moderation: Eva Martha Eckkrammer  
und Thomas Roth, Tufa, *Trier (D)*,  
18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
[www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

## MUSEK

**Museksschoul Iechternach,**  
Gesangsklassen vun Evelyn Czesla an  
Ursula Thies an Uergelklass vum Jos  
Majerus, basilique Saint-Willibrord,  
*Echternach*, 12h. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Concerts de midi : Ugda jeunes  
solistes,** parc de la Villa Vauban,  
*Luxembourg*, 12h30. Tél. 47 96 49 00.  
[www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)

**Saarklang Festivals,** u. a. mit Droii,  
Shanel und Yungaim, Weltkulturerbe

Völklinger Hütte, *Völklingen (D)*, 15h.  
[www.saarklang.com](http://www.saarklang.com)

**Festival de Wiltz: Opening,**  
mit DJ Leen und Ralitt, Restaurant  
Beim Schloss, *Wiltz*, 17h.  
[www.festivaldewiltz.lu](http://www.festivaldewiltz.lu)

**Fill In - International Jazz Festival  
Saar,** mit Charlotte Planchou  
und Dhafer Youssef, E-Werk,  
*Saarbrücken (D)*, 19h.  
[www.fillin-festival.de](http://www.fillin-festival.de)

**Douane's Musek,** pl. d'Armes,  
*Luxembourg*, 20h.

**Orchestre national de Metz  
Grand Est, Orchestre National de  
Mulhouse, Chœur philharmonique  
de Strasbourg + Chœur de Haute  
Alsace,** sous la direction de David  
Reiland, œuvre de Mahler, Arsenal,  
*Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
[www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**The Rose,** pop, Rockhal, *Esch*, 20h.  
Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**The Flynts,** rock, Spirit of 66,  
*Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24.  
[www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)

**Les 5 ans de Coco Machine,** électro/  
chanson, avec 2PanHeads, Nerlov +  
Reymour, Les Trinitaires, *Metz (F)*,  
20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
[www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Luca Vaillancourt y Los Pescadores,**  
folk/jazz, release party, De Gudde  
Wëllen, *Luxembourg*, 20h30.  
[www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Turntable Tales,** with Dréi Dësch,  
Flying Dutchman, *Beaufort*, 22h.  
[www.flying.lu](http://www.flying.lu)

## THEATER

**Vergessene Opfer - und heute?**  
Mit Lernenden aus der Enad, Musée  
national de la Résistance et des droits  
humains, *Esch*, 18h. Tel. 54 84 72.  
[www.mnr.lu](http://www.mnr.lu)

**Die Katze Eleonore,** von Caren Jeß,  
sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h.  
[www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**The Stranger Song,** by Elsa Rauchs  
and Claire Wagener, with Biergerbühn,  
Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tel. 55 44 93-1.  
[www.ill.lu](http://www.ill.lu)

**Made in America,** avec les  
enseignant-es et les élèves des classes  
de danse du Conservatoire d'Esch-  
sur-Alzette, Artikuss, *Soleuvre*, 20h.  
Tél. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

## KONTERBONT

**Lunchtime at Mudam,** artistic  
lunch break with a short introduction  
to one of the exhibitions, focusing  
on a specific artwork, followed  
by lunch, Musée d'art moderne

Grand-Duc Jean, *Luxembourg*,  
12h30. Tel. 45 37 85-1. Registration  
mandatory via [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**Bad Taste Slam,** avec le Géisskan  
Kollektiv, Rotondes, *Luxembourg*, 20h.  
Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

## SAMSCHDEG, 28.6.

## JUNIOR

**Mach was!** (> 6 Jahren), CID Fraen an  
Gender, *Luxembourg*, 9h.  
Tel. 24 10 95-1. Anmeldung  
erforderlich via [www.cid-fg.lu](http://www.cid-fg.lu)

**Leinenlos: Stoffdruck,** Workshop  
(> 6 Jahren), Erwuessebildung,  
*Luxembourg*, 10h. Tel. 44 74 33 40.  
Anmeldung erforderlich via  
[www.ewb.lu](http://www.ewb.lu)

**Atelier de création de chanson,**  
(> 7 ans), vallée de l'Alzette,  
*Luxembourg*, 10h. [www.luga.lu](http://www.luga.lu)

**Tuffi-Pro: Am Ozean ass ëmmer  
eng méi lass,** Atelier (6-9 Joer),  
Bambühn, parc municipal - Pescatore,  
*Luxembourg*, 10h30. Reservierung  
erforderlich via [www.citybiblio.lu](http://www.citybiblio.lu)

**Verstehen,** Lesung mit Marie-Jeanne  
Kremer und Karin Kremer, Lëtzebuerg  
City Museum, *Luxembourg*, 10h30.  
Tel. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu)  
Anmeldung erforderlich:  
[visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Entdeckung vum Filzen,**  
intergenerationellen Atelier,  
Musée A Possen, *Bech-  
Kleinmacher*, 14h. Tel. 23 69 73 53.  
[www.musee-possen.lu](http://www.musee-possen.lu)

**Field Sketching: Natur in der Stadt  
zeichnen,** Workshop (> 10 Jahren),  
Musée national d'histoire naturelle,  
*Luxembourg*, 14h30 (dt.).  
Tel. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)

## MUSEK

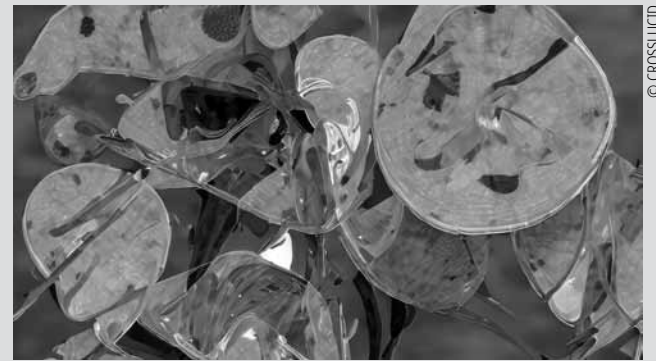
**Krzystof Ostrowski,** récital d'orgue,  
cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*,  
11h.

**Saarklang Festivals,** u. a. mit Lynne,  
M. Byrd und Vandalisbin, Weltkulturerbe  
Völklinger Hütte, *Völklingen (D)*, 13h.  
[www.saarklang.com](http://www.saarklang.com)

**Wake Up!** È. a. mam Jugendensemble  
Fanfare Medernach, Romina an  
The Ferocious Few, nieft der Kierch,  
*Medernach*, 13h30.  
[www.wakeup-festival.lu](http://www.wakeup-festival.lu)

**Luonnollisest | 1. Akt: Sound-  
Siesta,** Werk von Mousset, parc Dräi  
Eechelen, *Luxembourg*, 14h + 16h.  
[www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**Fanfare Bissen,** pl. Vic Abens,  
*Vindens*, 16h30.



### Blooming Minds: Science-Fiction and the Garden of Alternative Intelligences

Im Rahmen der LUGA 2025 findet am Donnerstag, dem 26. Juni, um 18:30 Uhr im LUGA Lab in Luxemburg-Stadt eine Konferenz mit dem Künstlerkollektiv Crosslucid statt. Das Gespräch widmet sich den Schnittstellen von Science-Fiction, generativer künstlicher Intelligenz und digitaler Kunst. Wie können Literatur und Kunst unser Verständnis von Bewusstsein, Natur und nicht-menschlicher Intelligenz herausfordern und erweitern? Das Künstlerduo Crosslucid, das die Visionen von Ursula K. Le Guin durch digitale Kunst und KI neu interpretiert, diskutiert gemeinsam mit der kanadisch-luxemburgischen Autorin Mary Carey, deren literarische Arbeiten sich mit Hybridisierung und fluiden Identitäten befassen. Moderiert wird das Gespräch von den Kurator\*innen Vincent Crapon und Françoise Poos. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Centre national de littérature statt. Weitere Informationen: [www.luga.lu](http://www.luga.lu)



### Vëloschoul

ProVelo bietet in Zusammenarbeit mit der Stadt Luxemburg erneut Fahrradkurse für Erwachsene und Kinder an, die bisher keine Gelegenheit hatten, das Radfahren zu erlernen oder ihre Fähigkeiten verbessern möchten. Der nächste Kurs findet vom 30. Juni bis 9. Juli statt und bietet an acht Werktagen jeweils von 18 bis 20 Uhr Unterricht in einem gesicherten Außenbereich in Luxemburg-Stadt. Das Kurskonzept verbindet Elemente aus Psychologie, Didaktik und Sportwissenschaft, um Teilnehmenden einen sicheren und motivierenden Einstieg zu ermöglichen. Die Fahrradschule ist Teil der breiteren Strategie für sanfte Mobilität der Stadt Luxemburg, die Infrastruktur, Serviceangebote und Bewusstseinsbildung miteinander verknüpft. Die Kurse werden auf Luxemburgisch, Deutsch, Französisch und Englisch angeboten. Die Teilnahmegebühr beträgt 100 Euro pro Person. Eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Informationen: [www.provelo.lu](http://www.provelo.lu)



MUSÉEËN

WAT ASS LASS 20.06. - 29.06.

Dauerausstellungen  
a Muséeën

**Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain**  
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),  
Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h,  
je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et  
25.12.

**Musée national d'histoire naturelle**  
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),  
Luxembourg, me. - di. 10h - 18h,  
ma. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le  
24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à  
16h30.

**Musée national d'histoire et d'art**  
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg,  
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,  
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1,  
23.6, 1.11 et 25.12.

**Lëtzebuerg City Museum**  
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg,  
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,  
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1,  
1.11 et le 25.12.

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),  
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,  
me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24  
et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

**Musée Dräi Eechelen**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),  
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,  
me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le  
24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à  
16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11,  
25.12. et 31.12.

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg**  
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),  
Luxembourg, lu., me., je., sa. + di.  
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.  
Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

**The Family of Man**  
(montée du Château. Tél. 92 96  
57), Clervaux, me. - di. + jours fériés  
12h - 18h. Fermeture annuelle du  
31 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden  
Ausstellungen unter/Toutes les  
critiques du worxx à propos des  
expositions en cours :  
**worxx.lu/expoaktuell**

**CMNord : les éléments**,  
Chouerschoul, sous la direction de  
Matthias Rajczyk, Centre des arts  
pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 18h30*.  
Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Fill In - International Jazz Festival Saar**, mit dem Emmet Cohen Trio  
und Curtis Stigers, E-Werk,  
*Saarbrücken (D), 19h*.  
[www.fillin-festival.de](http://www.fillin-festival.de)

**Kammermusiktage Mettlach**,  
mit dem Fibonacci Quartet,  
Alte Abtei, *Mettlach (D), 19h*.  
[www.musik-theater.de](http://www.musik-theater.de)

**Sultry**, A Cappella Jazz-Pop,  
centre culturel, *Hollerich, 19h*.

**Orchestre de Chambre du Luxembourg**, sous la direction  
de Peter Michael von der Nahmer,  
œuvres de von der Nahmer,  
Philharmonie, *Luxembourg, 19h30*.  
Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)  
Dans le cadre du Asteroid Day  
Festival.

**Luxembourg Philharmonia**, unter  
der Leitung von Martin Elmquist,  
Werke von Mozart, Prokofiev und  
Séjourné, Kinneksbond, *Mamer, 20h*.  
Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Ensemble à Plectre du conservatoire de musique de la ville d'Esch**, sous la direction  
de Juan Carlos Muñoz, œuvres de  
Händel, Kuwahara, Mandonico, ...,  
conservatoire, *Esch, 20h*. Tél. 54 97 25.  
[www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**Dobrawa Czocher**, Cello-Konzert,  
Cube 521, *Marnach, 20h*. Tél. 52 15 21.  
[www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Lifed**, jazz/pop, Casino 2000,  
*Mondorf, 22h*. Tél. 23 61 12 13.  
[www.casino2000.lu](http://www.casino2000.lu)

THEATER

**Luonnollisesti | 2. Akt: Theater-Monolog**, von Stéphane Ghislain  
Roussel, parc Dräi Eechelen,  
*Luxembourg, 19h*. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**Schwanensee**, Ballet von  
Scafati, Musik von Tschaiowski,  
Theater Trier, *Trier (D), 19h30*.  
Tél. 0049 651 7 18 18 18.  
[www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**The Stranger Song**, by Elsa Rauchs  
and Claire Wagener, with Biergerbühn,  
Kulturfabrik, *Esch, 20h*. Tél. 55 44 93-1.  
[www.ill.lu](http://www.ill.lu)

**Made in America**, avec les  
enseignant-es et les élèves des classes  
de danse du Conservatoire d'Esch-  
sur-Alzette, Artikuss, *Soleuvre, 20h*.  
Tél. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**Dammriss**, inszeniert von Antoine  
De St Phalle, mit Eugénie Anselin und



Le public est invité à découvrir la résidence d'artistes au Bridderhaus lors de l'OpenHaus, le samedi 28 juin dès 15 h.

Jonas Göttinger, Kasemattentheater,  
*Luxembourg, 20h*. Tél. 29 12 81.  
[www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

**Yongoyely**, avec la cie Circus Baobab,  
amphithéâtre, *Wiltz, 20h30*.  
[www.festivaldewiltz.lu](http://www.festivaldewiltz.lu)  
Dans le cadre du Festival de Wiltz.

KONTERBONT

**Repair Café**, al Schoul, *Surré, 9h*.  
[www.repaircafe.lu](http://www.repaircafe.lu)

**Asteroid Day Festival**, interactive  
panels led by experts, astronaut  
meet-and-greets and educational  
activities for all ages, Cercle Cité,  
*Luxembourg, 10h*. Tél. 47 96 51 33.  
[www.asteroidday.org](http://www.asteroidday.org)

**Lux African Festival**, u. a. mit  
Konzerten, Tanzaufführungen und  
Ständen, Tramsschapp, *Luxembourg, 11h*.  
Tél. 47 96 46 31.

**Urban Harmonies**, chorale  
éphémère sous la direction de Noémie  
Leer, Schluechthaus, *Luxembourg, 14h*.  
[schluechthaus.vdl.lu](http://schluechthaus.vdl.lu)

**OpenHaus**, ateliers, conférence,  
performance sonore, ..., Bridderhaus,  
*Esch, 15h*. [www.bridderhaus.lu](http://www.bridderhaus.lu)

**Lesbische Literatur**, Stephanus  
Bücher, *Trier (D), 17h*. Anmeldung  
erforderlich: [elle.words.trier@gmail.com](mailto:elle.words.trier@gmail.com)

**Endymion Dreams**, Erzählabend mit  
Luisa Bevilacqua und Betsy Dentzer,  
Kirchberg, *Luxembourg, 19h30*.  
[www.luga.lu](http://www.luga.lu)

**„Our Pride Fights for Rights“**,  
Gedenkfeier, Musik von Tamara  
Köcher, Queergarten im Palastgarten,  
*Trier (D), 21h15*. [www.schmit-z.de](http://www.schmit-z.de)

SONNDEG, 29.6.

JUNIOR

**Ailes de papillon**, atelier (6-12 ans),  
LUGA Culture Hub, parc municipal  
Edouard André, *Luxembourg, 10h*.  
[www.luga.lu](http://www.luga.lu)

**De Marsmännchen**, vum Pit Vinandy,  
mam Poppentheater Hoplabum,  
LUGA Culture Hub, Stadtpark Edouard

André, *Luxembourg, 15h*. [www.luga.lu](http://www.luga.lu)

MUSEK

**Concert Actart : La virtuosité du romantisme tardif**, œuvres  
de Kodály et Ysaÿe, conservatoire,  
*Luxembourg, 10h30*. Tél. 47 96 55 55.  
[www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**8. Sinfoniekonzert: Der letzte Satz**,  
unter der Leitung von Sébastien  
Rouland, Werke von Bruckner,  
Congresshalle, *Saarbrücken (D), 11h*.  
[www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Propulsion**, jazz, concert des  
lauréats, avec Cactus 4tet, Tristan  
Bernoud 5tet, Elisa Samoy, ...,  
Neimënster, *Luxembourg, 11h*.  
Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Musique + équilibre**, avec Naomi  
Sato et United Instruments of  
Lucilin, Valentiny Foundation,  
*Remerschen, 11h*. Tél. 621 17 57 81.  
[www.valentiny-foundation.com](http://www.valentiny-foundation.com)

**Kammermusiktage Mettlach**,  
mit dem Amelio Trio, Simon  
Höfele und Elisabeth Brauß,  
Alte Abtei, *Mettlach (D), 11h*.  
[www.musik-theater.de](http://www.musik-theater.de)

**Musik Gilsdref**, pl. d'Armes,  
*Luxembourg, 11h*.

**Luonnollisesti | 1. Akt: Sound-Siesta**, Werk von Mousset, parc Dräi  
Eechelen, *Luxembourg, 14h + 16h*.  
[www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**Kimsar**, Spazierkonzert, LUGA Culture  
Hub, Stadtpark Edouard André,  
*Luxembourg, 15h*. [www.luga.lu](http://www.luga.lu)

**Conservatoire de la Ville de Luxembourg : en Mémoire de Pierre Nimax sr.**, cathédrale Notre-  
Dame, *Luxembourg, 15h*.

**The Bluebird Music School Jam Session**, jazz, Ancien Cinéma Café  
Club, *Vianden, 16h*. Tél. 26 87 45 32.  
[www.anciencinema.lu](http://www.anciencinema.lu)

**Concert des lauréat-es du CMNord**,  
château, *Bourglinster, 17h*.  
Tél. 78 78 78-1. [www.bourglinster.lu](http://www.bourglinster.lu)

**Orchestre place de l'Europe + Publikumsorchester Konzerthaus Berlin**, unter der Leitung von  
Benjamin Schäfer und Dirk  
Wucherpfennig, Werke von  
Chostakovitch und Westermann,  
Philharmonie, *Luxembourg, 17h*.  
Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Les musicien-nes de la Philharmonie Luxembourgeoise**,  
œuvres de Brahms, Haas et  
Zemlinsky, château, *Koerich, 17h*.

**Mathilde Kaori**, Chanson,  
Rathausplatz, *Friedrichsthal (D), 17h*.

**Meldrum Academy**, pl. d'Armes,  
*Luxembourg, 18h*.

**The Black Keys**, rock, Rockhal, *Esch, 19h30*.  
Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**José González**, alternative/indie/folk,  
Amphitheater, *Wiltz, 19h30*.  
Tél. 95 81 45. [www.festivaldewiltz.lu](http://www.festivaldewiltz.lu)  
Im Rahmen des Festival de Wiltz.

**Hamacher's Playhouse Quintett + Verena Maria Bauer**, jazz, sparte4,  
*Saarbrücken (D), 20h*. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Iguazú Duo**, jazz, Liquid Bar,  
*Luxembourg, 20h30*. Tél. 22 44 55.  
[www.liquidbar.lu](http://www.liquidbar.lu)

THEATER

**Kinnekswiss Speaks - In Poetry and Motion**, Performance mam  
Géisskann Kollektiv, LUGA Culture  
Hub, Stadtpark Edouard André,  
*Luxembourg, 16h*. [www.luga.lu](http://www.luga.lu)

**Versions des faits**, de Nathalie  
Ronvaux, mise en scène de Liss  
Scholtes, avec Marc Baum, Claude  
Breton et Rosalie Maes, Théâtre  
national du Luxembourg, *Luxembourg, 17h*.  
Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Lizzy, Darcy and Jane**, by  
Joanna Norland, with Trier  
English Drama, Tufa, *Trier (D), 17h*.  
Tél. 0049 651 7 18 24 12.  
[www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Luonnollisesti | 2. Akt: Theater-Monolog**, von Stéphane Ghislain  
Roussel, parc Dräi Eechelen,  
*Luxembourg, 18h*. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**The Stranger Song**, by Elsa Rauchs  
and Claire Wagener, with Biergerbühn,  
Kulturfabrik, *Esch, 20h*. Tél. 55 44 93-1.  
[www.ill.lu](http://www.ill.lu)

**Dammriss**, inszeniert von Antoine  
De St Phalle, mit Eugénie Anselin und  
Jonas Göttinger, Kasemattentheater,  
*Luxembourg, 20h*. Tél. 29 12 81.  
[www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

KONTERBONT

**Lux African Festival**, u. a. mit  
Konzerten, Tanzaufführungen und



**WAT ASS LASS 20.06. - 29.06. | EXPO / ANNOUNCE**

Ständen, Tramsschapp, *Luxembourg*,  
11h. Tel. 47 96 46 31.

**Sur les chemins de la transition à Esch**, exposition, ateliers et musique, pl. Saint-Michel, *Esch-sur-Alzette*, 11h. Org. Transition Minett.

**Café tricot**, avec Mamie et moi,  
Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h.  
Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)

## EXPO

**NEI****DUDELANGE**

**Liz Lambert: Transhumanz**  
Fotografie, Pomhouse (1b, rue du  
Centenaire. Tel. 52 24 24-1),  
vom 28.6. bis zum 21.9., Mi. - So.  
Eröffnung am Sa., dem 28.6., um 11h.

**ESCH**

**Alex Loos: Crack**  
art digital, galerie d'art du Théâtre  
d'Esch (122, rue de l'Alzette.  
Tél. 54 73 83 48-1), du 26.6 au 17.7,  
ma. - sa. 14h - 18h.  
*Vernissage le me. 25.6 à 19h.*

**ETTELBRUCK**

## The Journey of Wheat

LUGA Agriculture Hub (4, rue du Deich),  
until 3.7, every day 10h30 - 17h.

**HOSTERT**

TriArt

Gruppenausstellung, Werke von  
Mihaela Castrubin, Philippe Treinen  
und Argineh Yaghoobiyan, Charly's  
Gare (pl. de la Gare),  
vom 20.6. bis zum 13.7., Fr. 18h - 21h,  
Sa. + So. 12h - 18h.

*Eröffnung an diesem Fr., dem 20.6.,  
um 18h.*

**LAROCLETTE**

## Konscht um Fiels

Gruppenausstellung, Wierker  
vun e. a. Florence Hoffmann,  
Anne Lindner a Karolina Pernar,  
Schlass (montée du Château.  
Tel. 83 66 01), *vum 29.6. bis den 13.7.,  
all Dag 9h - 18h.*  
*Vernissage Sa., den 28.6., um 18h.*

## LEUDELANGE

### Art am Gaart

exposition collective, pl. des Martyrs,  
du 25.6 au 16.9. en permanence.

## LUXEMBOURG

**Aline Bouvy : Hot Flashes**  
exposition pluridisciplinaire.

Casino Luxembourg - Forum d'art  
contemporain (41, rue Notre-Dame.  
Tél. 22 50 45), *du 21.6 au 12.10,*  
*me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne*  
*jusqu'à 21h.*  
*Vernissage ce ve. 20.6 à 18h.*

## Elly Strik : Les chaussures que ma mère m'a données

Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim.  
Tél. 26 19 05 55), du 26.6 au 13.9,  
me. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.  
Vernissage le je. 26.6 à 18h.

**Hubert Wurth :**

## Pièces récentes de conviction

Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim.  
Tél. 26 19 05 55), du 20.6 au 13.9,  
me. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

**Laurence de Tapol Nesson :**

**Le charme discret des déterrés**  
photographies, LUGA Science Hub  
(vallée de la Pétrusse), *jusqu'au 29.6,*  
*tous les jours 10h - 18h.*

**Lisières vivantes. Vers une architecture de la cohabitation**  
exposition collective, œuvres de Husos  
arquitecturas, Filips Stanislavskis,  
Superstudio, ..., Luxembourg Center  
for Architecture (1, rue de la Tour  
Jacob. Tél. 42 75 55), du 27.6 au 31.10,  
ma. - ve. 12h - 18h + sa. 14h - 18h.  
*Vernissage le je. 26.6 à 18h.*



L'exposition « Hot Flashes » de l'artiste belgo-luxembourgeoise Aline Bouvy, présentée du 21 juin au 12 octobre au Casino Luxemborg, interroge l'expérience de l'enfance comme étape de construction sociale et politique.

ALTRIE POLIV & VAVTER MARV 2025



Exposition des œuvres graphiques de Magda Wosik ouverte:  
les Me/Ve de 15h00 à 20h00 et les Sa/Di de 12h00 à 22h00 à:  
Ancien Cinéma Vianden, 23 Grand Rue, L-9410 Vianden



[www.anciencinema.lu](http://www.anciencinema.lu)

EXPO | KINO

**Martin Paaskesen et Ricardo Passaporte**  
peintures, Valerius Gallery  
(1, pl. du Théâtre), du 20.6 au 13.9,  
ma. - sa. 10h - 18h.

**Ramon Enrich: Architecture & Utopia**  
peintures et sculptures, Mob-Art Studio  
(56, Grand-Rue. Tél. 691 10 96 45),  
jusqu'au 26.7, ma. 14h - 18h, me. - sa.  
10h30 - 18h.

**Sam Krack : Acte de présence**  
Casino Luxembourg - Forum d'art  
contemporain (41, rue Notre-Dame.  
Tél. 22 50 45), du 21.6 au 25.7,  
je. - sa. 14h - 18h  
Vernissage ce ve. 20.6 à 19h.

METZ (F)

**Vincent Cheillon : Ce qui pousse sur la baleine, demeure**  
galerie Octave Cowbell (5 rue des  
Parmentiers. Tél. 0033 6 70 89 40 82),  
du 27.6 au 21.9, me. - sa. 14h - 18h et  
sur rendez-vous.

OBORKORN

**L'architecture du sud**  
concours photo du Photo-Club  
Déifferdeng, espace H<sub>2</sub>O (rue Rattenm.  
Tél. 58 40 34-1), du 28.6 au 6.7,  
tous les jours 15h - 19h.  
Vernissage le ve. 27.6 à 19h.

REMERSCHEN

**Sep'tet**  
exposition collective, œuvres de  
Daniela Heinki, Manon Scheider,  
Viviane Schmit, ..., Valentiny  
Foundation (34, rte du Vin.  
Tél. 621 17 57 81), jusqu'au 5.7,  
me. - di. 14h - 18h.

STEINFORT

**Tiffany Matos und Anne Weis**  
gemischte Technik, Galerie CollART  
(15, rue de Hobscheid),  
vom 27.6. bis zum 13.7., Fr. 17h - 20h,  
Sa. + So. 14h - 19h.  
Eröffnung am Do., dem 26.6., um 19h.

TRIER (D)

**G. B. Kunst: Nodes**  
Gruppenausstellung,  
Kunsthalle (Aachener Straße 63),  
vom 20.6. bis zum 20.7., Di. - Fr. 11h - 18h,  
Sa. + So. 11h - 17h.

**Judith Röder: Zwischen Wäldern, Licht**  
Glas, Licht- und Videoprojektionen,  
Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90.  
Tél. 0049 651 9 76 38 40),  
vom 29.6. bis zum 10.8., Sa. + So.  
14h - 17h sowie nach Vereinbarung.  
Eröffnung am Sa., dem 28.6., um 18h30.

**Kunst Hoch3: Jeder Künstler ist ein Mensch**  
Gruppenausstellung, Werke von  
Annemieke Bergh, Katrin Heller  
und Dietmar Herlan, Galerie Netzwerk  
(Neustr. 10. Tél. 0049 651 56 12 67 50),  
vom 21.6. bis zum 29.6., Di. - Fr. 16h - 19h,

Sa. + So. 14h - 18h.  
Eröffnung an diesem Fr., dem 20.6.,  
um 19h.

VIANDEN

**Mady Gorges, Marie-Josée Kerschen et Berthe Lutgen**  
exposition collective, Veiner  
Konstgalerie (6, impasse Léon Roger.  
Tél. 621 52 09 43), du 22.6 au 13.7,  
me. - di. 14h - 18h.  
**Magda Wosik: Direction: Graphics,**  
Ancien Cinéma Café Club  
(23, Grand-Rue. Tél. 26 87 45 32),  
from 21.6 until 13.7, Wed. + Fri. 15h - 20h,  
Sat. + Sun. 12h - 22h.

ÉTALLE (B)

**Arkhè**  
exposition collective, œuvres de  
Mélanie Berger, Adrien Degioanni et  
Laura Colmenares Guerra, ..., centre  
d'art contemporain du Luxembourg  
belge (rue de Montauban),  
du 28.6 au 24.8, ma. - di. 14h - 18h.  
Vernissage le sa. 28.6 à 16h.

LESCHT CHANCE  
ESCH

**Reality Check**  
photographies de Gaëlle Choisine,  
Birgit Ludwig, Séverine Peiffer, ...,  
Konschthal (29-33, bd Prince Henri),  
jusqu'au 22.6, ve. - di. 11h - 18h.  
Dans le cadre du Mois européen de la  
photographie.

**Wolfgang Müller : Galerie requisite**  
art pluridisciplinaire, Konschthal  
(29-33, bd Prince Henri), jusqu'au 22.6,  
ve. - di. 11h - 18h.

LUXEMBOURG

**Atelier Van Lieshout: Rats and Rituals**  
sculptures, Nosbaum Reding  
(2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55),  
jusqu'au 21.6, ve. + sa. 11h - 18h.

**Laura Bofill et Susanne Auslender : Bloom**  
peintures et sculptures, galerie  
Schortgen (24, rue Beaumont.  
Tél. 26 20 15 10), jusqu'au 21.6,  
ve. + sa. 10h30 - 18h.

**Marianne Majerus: In the Garden - The Art of the Ephemeral**  
Fotografien, Neimënster  
(28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),  
bis zum 23.6., Fr. - Mo. 10h - 18h.

**Multigrouillaes. Les mutations de notre monde, vues à hauteur d'insectes**  
exposition interactive, Neimënster  
(28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),  
jusqu'au 22.6, ve. - di. 10h - 18h.

OBORKORN

**Jukowo**  
Jugendkonschtwoch, espace H<sub>2</sub>O  
(rue Rattenm. Tél. 58 40 34-1),  
bis den 22.6., Fr. 16h - 19h, Sa. + So.  
14h - 20h.

WALFERDANGE

**ARC Kënschtlerkrees**  
Gruppenausstellung, Werke u. a. von  
Florence Giorgetti, Margot Guion und  
Eva Paulin, CAW (5, rte de Diekirch.  
Tél. 33 01 44-1), bis zum 22.6.,  
Fr. 15h - 19h, Sa. + So. 14h - 18h.



EXTRA  
22.6. - 24.6.

**Superjhemp Retörns**  
**REPRISE** L 2018 vum Félix Koch. Mat  
André Jung, Désirée Nosbusch an Étienne  
Halsdorf. 100'. O.-Toun + Ét. Vu 6 Joer un.  
**Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Sura, 22.6. an 23.6.**  
Fir dat klengt Lëtzebuerg virun  
enger kosmescher Katastroph ze  
retten, muss de Charel Kuddel, e  
Staatsbeamte matten an der Midlife  
Crisis, seng Superkraaft reaktivéieren  
a seng gréissten Angscht  
iwwerwannen: seng Famill.  
✖ Et huet een d'Impressioun,  
hei géifen sech e Land an eng  
gewëssen Elite selwer feiere wëllen,  
an dobäi nach nostalgesch an eng  
Vergaangenheet kucken, déi et sou  
net méi gëtt – an déi et och vläicht  
sou ni ginn ass. Jee, wien zwou  
Stonne wëll an sou Erënnerunge  
schwelgen, ka sech de Film roueg  
ukucken – wien dorobber keng Loscht  
huet, verpasst awer och bal näischt.  
(Luc Caregari)

VORPREMIERE  
23.6. - 24.6.

**F1: The Movie**  
USA 2025 von Joseph Kosinski.  
Mit Brad Pitt, Damson Idris und  
Javier Bardem. 155'. Ab 6.  
**Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Le Paris, Scala, Sura, 23.6. und 24.6.**  
In den 1990er-Jahren galt Sonny  
Hayes als das nächste große Talent  
im Rennsport. Doch ein folgen-  
schwerer Unfall bedeutete das Ende  
seiner Karriere als Formel-1-Profi.  
Fortan dümpelte er in niedrigeren  
Rennklassen herum. Sein damaliger  
Teamkollege Ruben Cervantes ist  
inzwischen Teamchef von APXGP. Das  
Team verweilt scheinbar hoffnungs-  
und punktos am untersten Ende  
der Formel-1-Tabelle. Cervantes  
beschließt, Hayes zurückzuholen und  
ihn zusammen mit dem Rookie Noah  
Joshua Pearce einen Rettungsanker  
für den Rennstall formen zu lassen.

**Reflet dans un diamant mort**  
B/L/I/F 2025 de Hélène Cattet et  
Bruno Forzani. Avec Fabio Testi, Yannick

Renier et Koen De Bouw. 87'. V.o. + s.-t.  
À partir de 16 ans.  
**Utopia, 24.6 à 20h45.**  
Suite à la disparition soudaine de sa  
voisine de chambre, un ancien agent  
secret reclut dans un palace de la  
Côte d'Azur imagine que ses ennemis  
jurés refont surface. Surtout la re-  
doutable Serpentik, qu'il n'est jamais  
parvenu à démasquer. Oscillant entre  
présent et passé, il remonte le fil de  
sa vie, au risque de découvrir qu'il  
n'y tenait pas forcément le meilleur  
rôle. Et que les diamants ne sont pas  
éternels.

WAT LEEFT UN?  
20.6. - 24.6.

**28 Years Later**  
USA/UK 2025 von Danny Boyle.  
Mit Aaron Taylor-Johnson, Jodie Comer  
und Alfie Williams. 126'. O.-Ton + Ut. Ab 16.  
**Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus**  
Vor 28 Jahren brach ein hochanste-  
ckendes Virus aus einem Forschungs-  
labor aus. Eine Ansteckung versetzt die  
Betroffenen in Raserei und verwandelt  
sie in zombieähnliche Wesen. Eine klei-  
ne Gruppe hat auf der Gezeiteninsel  
Lindisfarne vor der nordostenglischen  
Küste Zuflucht gefunden. Als Jamie  
zusammen mit seinem Sohn Spike die  
Insel verlässt, um eine gefährliche Mis-  
sion auf dem Festland zu übernehmen,  
erwartet ihn eine Realität, mit der  
niemand rechnete.

**Elio**  
USA 2025, Animationsfilm von Adrian  
Molina und Madeline Sharafian. 99'.  
Ab 6.  
**Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus**  
Der elfjährige Elio gilt unter Gleich-  
altrigen als Außenseiter mit großer  
Fantasie. Während seine Mutter an  
der Entschlüsselung außerirdischer  
Botschaften arbeitet, wird Elio selbst  
von Aliens an Bord geholt – als  
angeblich auserwählter Botschafter  
der Erde. Auf seiner Reise muss  
er den Außerirdischen – und sich  
selbst – beweisen, dass das Beste am  
Menschsein darin liegt, man selbst  
zu sein.

**Elskling**  
(Loveable) N 2025 von Lilja Ingolfssdottir.  
Mit Oddgeir Thune, Helga Guren und  
Kyrre Haugen Sydness. 101'. O.-Ton + Ut.  
Ab 6.  
**Utopia**  
Maria versucht, vier Kinder und  
eine anspruchsvolle Karriere unter  
einen Hut zu bringen, während ihr  
zweiter Mann Sigmund ständig auf  
Reisen ist. Eines Tages eskaliert ein  
Streit zwischen den beiden – mit der  
Folge, dass Sigmund Maria um die  
Scheidung bittet.

**La venue de l'avenir**  
F/B 2025 de Cédric Klapisch. Avec  
Suzanne Lindon, Abraham Wapler et  
Vincent Macaigne. 124'. V.o. Tout public.  
**Kinopolis Belval et Kirchberg, Utopia**



FILMTIPP

**La venue de l'avenir**  
(ts) – Dans un face-à-face entre deux époques distantes de 130 ans, Cédric Klapisch mêle histoire familiale et naissance de l'impressionnisme et de la photographie. En résulte une histoire mignonne bien qu'improbable, trop mièvre pour être une jolie fable. Sélection de Cannes, le film, qui pâtit de certains décors visiblement factices et de vouloir aborder trop de théma-  
tiques, finit par tirer en longueur. Avec son casting doté d'une pléiade de  
grands noms du cinéma français et de nepo babies au jeu limité, il divertit,  
sans plus.

F/B 2025 de Cédric Klapisch. Avec Suzanne Lindon, Abraham Wapler et  
Vincent Macaigne. 124'. V.o. Tout public.  
Kinopolis Belval, Kinopolis Kirchberg et Utopia.



KINO



Eine ehemalige Kampfsportlerin wird engagiert, um drei wohlhabende jordanische Schwestern zu trainieren. Mond: Neu in fast allen Sälen.

En 2025, une trentaine de personnes issues d'une même famille apprennent qu'elles vont recevoir en héritage une maison abandonnée depuis des années. Quatre d'entre eux, Seb, Abdel, Céline et Guy, sont chargés d'en faire l'état des lieux. Ils vont alors se retrouver sur les traces d'une mystérieuse Adèle qui a quitté sa Normandie natale à l'âge de 20 ans pour se retrouver à Paris en 1895, au moment où la ville est en pleine révolution industrielle et culturelle.

**Mond**  
A 2024 von Kurdwin Ayub. Mit Florentina Holzinger, Andria Tayeh und Celina Sarhan. 92'. O.-Ton + Ut. Ab 16.  
**Kinoler, Kulturhuf Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia**  
Die ehemalige Kampfsportlerin Sarah soll drei wohlhabende jordanische Schwestern trainieren. Doch irgendetwas stimmt nicht. Ihr vermeintlicher Traumjob wird zunehmend beunruhigender, als sie feststellt, dass die isolierten jungen Frauen ständig überwacht werden und sich nicht ernsthaft für den Sport interessieren.

**Sitaare Zameen Par**  
IND 2025 von R.S. Prasanna. Mit Aamir Khan, Karim Hajee und Krishiv Jindal. 156'. O.-Ton + Ut. Ab 6.  
**Kinepolis Kirchberg**  
Der arrogante Basketballtrainer Gulshan wird wegen Trunkenheit am Steuer verurteilt und muss eine Mannschaft neurodiverser Erwachsener trainieren. Seine anfänglichen Vorurteile schwinden, als seine Spieler ihm eine neue Lebensperspektive eröffnen.

CINÉMATHÈQUE  
20.6. - 29.6.

**Good Morning, Vietnam**  
USA 1987 von Barry Levinson. Mit Robin Williams, Forest Whitaker und Tung Thanh. 120'. O.-Ton + fr. Ut. Fr, 20.6., 18h30.  
Als der Radiomoderator Adrian Cronauer 1966 nach Vietnam geschickt wird, um dort auf Sendung zu gehen, tut er das, was er am besten kann: unterhalten. Mit seinem frechen Sinn für Humor und seiner Vorliebe für

Rock 'n' Roll wird er schnell zum Publikumsliebbling. Einzig seinen direkten Vorgesetzten, Lieutenant Steven Hauk und Sergeant Major Dickerson, ist der eigenwillige Radiomoderator ein Dorn im Auge. Als Adrian mit der Ungerechtigkeit des Krieges konfrontiert wird, droht ihm allerdings das Lachen zu vergehen.

**Dark Water**  
USA 2005 von Walter Salles. Mit Jennifer Connelly, Ariel Gade und John C. Reilly. 106'. O.-Ton + fr. Ut. Fr, 20.6., 20h45.  
Für Dahlia Williams beginnt ein neues Leben. Sie möchte sich nach der Trennung von ihrem Mann ganz ihrer Tochter Ceci widmen, doch sie gerät in einen erbitterten Kampf um das Sorgerecht. Zudem scheint die neue Wohnung, ein kleines, heruntergekommenes Apartment, ein Eigenleben zu entwickeln. Mysteriöse Geräusche, durchsickerndes dunkles Wasser und seltsame Vorkommnisse treiben Dahlia an den Rand des Wahnsinns.

**Forrest Gump**  
USA 1994 von Robert Zemeckis. Mit Tom Hanks, Gary Sinise und Robin Wright. 140'. O.-Ton + dt. & fr. Ut. Sa, 21.6., 16h.  
Forrest Gump verfügt lediglich über einen IQ von 75, schafft es aber dennoch, eine Reihe bemerkenswerter Taten in seinem Lebenslauf zu versammeln. So wird er etwa Tischtennisprofi, kämpft in Vietnam, beobachtet Gouverneur Wallace beim Versuch, Schwarze Studenten am Betreten der Universität zu hindern und deckt (ohne es zu wissen) den Watergate-Skandal auf.  
✖ La simplicité d'esprit n'empêche pas un homme de mener une vie comblée. Voilà la morale sympathique d'un film bien trop hollywoodien pour devenir vraiment attachant. (Germain Kerschen)

**La notte di San Lorenzo**  
I 1982 de Paolo Taviani et Vittorio Taviani. Avec Omero Antonutti, Margarita Lozano et Claudio Bigagli. 105'. V.o. + s.-t. fr. Sa, 21.6., 19h.  
En été 1944, les Allemands fuyant

la Toscane veulent faire sauter la plus grande partie du village afin de retarder les partisans. Les habitants se divisent en deux groupes : l'un se réfugie dans l'église sous la conduite du curé, l'autre part à la rencontre des Alliés dans la nuit.

**The Blair Witch Project**  
USA 1999 von Daniel Myrick und Eduardo Sanchez. Mit Heather Donahue, Michael Williams und Joshua Leonard. 81'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 21.6., 21h.  
Im Black Hill Forest, einer abgeschiedenen Waldgegend in Maryland, soll die sogenannte Blair-Hexe ihr Unwesen treiben. Um einen Dokumentarfilm über die Legende zu drehen, begeben sich die drei Filmstudent\*innen Heather Donahue, Joshua Leonard und Michael C. Williams in die Wildnis. Ihre Recherche halten sie dabei mit Kameras und einem DAT-Recorder fest. Schon bald bemerken sie okkulte Symbole im Wald, und es häufen sich mysteriöse Vorfälle, denen die Student\*innen schließlich zum Opfer fallen.  
✖✖ Ein spannendes Spiel mit der Angst, das alle anderen Thriller samt ihrer „special effects“ in den Schatten stellt. (Lea Graf)

**Ainda estou aqui**  
(I'm Still Here) BR/F 2024 de Walter Salles. Avec Fernanda Torres, Fernanda Montenegro et Selton Mello. 137'. V.o. + s.-t. ang. Mo, 23.6., 19h.  
Rio, 1971, sous la dictature militaire. La grande maison des Paiva, située près de la plage, est un havre de vie, de paroles partagées, de jeux et de rencontres. Jusqu'au jour où des hommes du régime viennent arrêter Rubens, le père de famille, qui disparaît sans laisser de traces. Sa femme, Eunice, et ses cinq enfants mèneront alors un combat acharné pour découvrir la vérité.

**Kissing Jessica Stein**  
USA 2001 von Charles Herman-Wurmfeld. Mit Jennifer Westfeldt, Heather Juergensen und Scott Cohen. 96'. O.-Ton + fr. Ut. Di, 24.6., 18h30.  
Jessica Stein ist Journalistin in New York. Genervt von der Männerwelt und peinlichen Blind Dates stolpert sie in einer Zeitung in der Rubrik „Frau sucht Frau“ über eine Kleinanzeige, die wie für sie gemacht scheint.  
✖✖ Eine heitere Sommerkomödie. Über einige Déjà-Vus und Inkohärenzen trösten die schauspielerischen Leistungen von Jennifer Westfeldt und Heather Juergensen hinweg. (Renée Wagener)

**Unforgiven**  
USA 1992 von und mit Clint Eastwood. Mit Gene Hackman und Morgan Freeman. 130'. O.-Ton + dt. & fr. Ut. Di, 24.6., 20h30.  
Der ehemalige Revolverheld William Munny hat sich eigentlich aus dem Ge-

schaft zurückgezogen, übernimmt aber widerwillig noch einen letzten Auftrag.

**Shi Mian Mai Fu**  
(House of Flying Daggers) CHN/HK 2004 de Zhang Yimou. Avec Andy Lau, Ziyi Zhang et Takeshi Kaneshiro. 119'. V.o. + s.-t. fr. Mi, 25.6., 18h30.  
En cette année 859, la Chine est ravagée par les conflits. La dynastie Tang est sur le déclin et le gouvernement corrompu lutte contre les groupes de rebelles qui se dressent contre lui.

**Velvet Goldmine**  
UK/USA 1998 von Todd Haynes. Mit Ewan McGregor, Jonathan Rhys Meyers und Toni Collette. 123'. O.-Ton + fr. Ut. Mi, 25.6., 20h45.  
Anfang der 1970er-Jahre ist Brian Slade der unangefochtene König des Glam Rock. Auf dem Höhepunkt seiner Karriere inszeniert er seine eigene Ermordung und verschwindet spurlos. Zehn Jahre später erhält der britische Journalist Arthur Stuart den Auftrag, anlässlich des Jahrestags des spektakulären Popskandals über den Verbleib des einstigen Rockstars zu berichten.  
✂ Ceci n'est pas un film mais une bande-annonce de deux heures qui, malgré qu'elle soit très colorée, n'engendre que l'ennui des spectateurs et spectatrices. (Germain Kerschen)

**The Birdcage**  
USA 1996 von Mike Nichols. Mit Robin Williams, Nathan Lane und Gene Hackman. 118'. O.-Ton + dt. & fr. Ut. Do, 26.6., 18h30.  
Armand Goldman ist der Besitzer des Drag-Clubs „The Birdcage“. Sein Lebenspartner Albert ist der Star des Clubs. Als Armands Sohn Val zu Besuch kommt, teilt er überraschend mit, dass er seine Freundin Barbara heiraten möchte. Barbaras Eltern sind jedoch sehr konservativ und Barbara hat ihnen erzählt, Armand sei heterosexuell und verheiratet. Als diese anreisen, ziehen Armand und Albert alle Register, um ihnen eine glückliche „normale“ Familie vorzugaukeln.

**Central do Brasil**  
BR/F 1998 de Walter Salles. Avec Fernanda Montenegro, Vinícius de Oliveira et Marília Pêra. 113'. V.o. + s.-t. fr. Do, 26.6., 20h45.  
Une femme et un enfant se sont rencontrés dans la gare de Rio. Lui n'a jamais fréquenté les bancs de l'école. Ancienne institutrice, elle arrondit ses fins de mois en écrivant les lettres que lui dictent ses clients analphabètes. Soixante ans les séparent, un accident va les rapprocher.

**Les Nuits en or 2025 : Festival des meilleurs courts métrages mondiaux**  
32 courts métrages. Présenté par l'académie des César, en collaboration avec « D'Filmakademie ».

Fr, 27.6., 18h et 21h, Sa., 28.6., 17h et 20h30.  
Le programme propose 32 films venus du monde entier pour près de 11 heures de projection. Voyage extraordinaire autour de la planète cinéma, les Nuits en or sont une invitation à découvrir les cultures du monde et les cinéastes de demain.

**På rymmen med Pippi Långstrump**  
(Pippi außer Rand und Band) D/S 1970 von Olle Hellbom. Mit Inger Nilsson, Maria Persson und Pär Sundberg. 87'. Dt. Fass. So, 29.6., 15h.  
Pippi begleitet Tommy und Annika, die von zuhause fortgelaufen sind, und besteht mit ihnen bis zur reuigen Heimkehr mehrere Abenteuer.

**Les glaneurs et la glaneuse**  
F 2000, documentaire d'Agnès Varda. 82'. V.o. + s.-t. ang. So, 29.6., 17h15.  
Un peu partout en France, Agnès a rencontré des glaneurs et glaneuses, récupérateurs, ramasseurs et travailleurs. Par nécessité, hasard ou choix, ils sont en contact avec les restes des autres. Leur univers est surprenant. On est loin des glaneuses d'autrefois qui ramassaient les épis de blé après la moisson. Patates, pommes et autres nourritures jetées, objets sans maître et pendule sans aiguilles, c'est la glanure de notre temps. Mais Agnès est aussi la glaneuse du titre et son documentaire est subjectif.

**Heat**  
USA 1995 von Michael Mann. Mit Robert De Niro, Al Pacino und John Voight. 170'. O.-Ton + dt. & fr. Ut. So, 29.6., 19h.  
Zwei Männer stehen auf gegensätzlichen Seiten des Gesetzes im Mittelpunkt: Meisterdieb Neil McCauley, ein eiskalter, berechnender Profingangster, der mit seiner Crew dem großen Geld nachjagt - und der fanatische Cop Vincent Hanna, der sie verfolgt. Ein letzter großer Coup soll noch folgen, dann will McCauley Schluss machen. Doch dieser millionenschwere Banküberfall geht schief: Die Gangster können zwar fliehen, aber Hanna und seine Leute sitzen ihnen direkt im Nacken.

✖✖✖ = excellent  
✖✖ = bon  
✖ = moyen  
✂ = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche :  
worxx.lu/amkino  
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.





"LEARN THE RULES  
LIKE A PRO, BREAK  
THEM AS AN ARTIST."

Picasso

#UNIVERSALHUMANITY